5. November 1999

Verkaufsprospekt

für 600.000 nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht

(Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,– je Vorzugsaktie)

aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999
mit Zustimmung der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionärinnen und -aktionäre
vom gleichen Tage beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1999

Wertpapier-Kenn-Nummer 760 543

Weitere Infos zur Emission erhalten Sie unter der

Hotline 0800–97 37 800

(kostenfrei)

versiko

Kapitalanlagen ■ Öko-Investment ■ Versicherungen

versiko Finanzdienstleistungen AG
Fichtenstraße 42 ▪ D - 40233 Düsseldorf
Telefon (0211) 97 37 0 ▪ Fax (0211) 97 37 31 10

Inhaltsverzeichnis

versiko auf einen Blick 4

Allgemeine Angaben 5

Risikofaktoren 6

Hinweise zu Besteuerung 8

versiko Finanzdienstleistungen AG 10

Historischer Überblick 15

Besitz- und Betriebsbeschreibung 16

Geänderter Lagebericht 1998 19

Geänderter Jahresabschluß 1998 21

Zwischenbilanz zum 31. Juli 1999 29

Geschäftsgang und Aussichten 35

versiko auf einen Blick

Die versiko Finanzdienstleistungen AG führt ihren Ursprung auf die 1975 von den Herren Alfred Platow und Klaus Odenthal gegründete „Alfred & Klaus – Kollektive Versicherungsagentur" zurück. Sie ist ein Dienstleistungsunternehmen der Versicherungs- und Finanzdienstbranche, dessen handelnde Personen sich einer ganzheitlichen Denkweise verpflichtet fühlen. Ökologische und soziale Verantwortung sind wesentliche Unternehmensziele und integraler Bestandteil der auf langfristige Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Konzeption und Vertrieb von sinnvollen Versicherungs- und Finanzanlageprodukten tragen in diesem Sinne zu einem nachhaltigen Wachstum des Unternehmens bei.

Im Interesse ihrer Kunden und Kundinnen verpflichtet sich die Gesellschaft, einen maximalen Qualitätsstandard, bezogen auf die gebotenen Beratungen und Dienstleistungen, anzustreben.

Darüber hinaus trägt die Gesellschaft dazu bei, verantwortlich mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen umzugehen und die Umwelt menschenfreundlicher zu gestalten, indem sie mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln nach Kräften den zugrundeliegenden politischen Diskussionsprozeß fördert und unterstützt.

Kennzahlen

	1996	1997	1998
	TDM	TDM	TDM
Anlagevermögen	2.296	4.313	5.183
Umlaufvermögen	1.608	2.012	3.129
Eigenkapital	1.158	1.576	2.311
davon Gezeichnetes Kapital	535	535	535
Rückstellungen	1.233	999	2.081
Verbindlichkeiten	1.518	3.752	3.923
Bilanzsumme	3.909	6.327	8.315
Umsatzerlöse	4.838	7.316	10.237
Personalaufwand	1.265	1.478	2.357
Überschuß aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	574	849	1.608
Jahresüberschuß	269	591	907
Bilanzgewinn	174	339	624
Dividende je Stammaktie (DM)*)	1,60	1,60	1,60
Dividende je Vorzugsaktie (DM)*)	1,80	1,80	1,80
Mitarbeiter (zum Geschäftsjahresende)	11	18	22

*) zzgl. Steuergutschrift.

Allgemeine Angaben

Verantwortung für den Inhalt des Verkaufsprospekts

Die versiko Finanzdienstleistungen AG (nachfolgend auch „versiko AG" oder „Gesellschaft" genannt) übernimmt im Rahmen des § 13 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetzes in Verbindung mit § 45 Börsengesetz die Prospekthaftung und erklärt, daß ihres Wissens die Angaben im Prospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

Einsichtnahme in Unterlagen

Geschäftsberichte der Gesellschaft sowie die im Verkaufsprospekt genannten und verwendeten Unterlagen sind bei der versiko Finanzdienstleistungen AG, Fichtenstraße 42, 40233 Düsseldorf, während der üblichen Geschäftszeiten erhältlich bzw. einsehbar.

Im Rahmen der Börseneinführung hat die A & T Rölfs • Bühler & Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (nunmehr: Rölfs WP Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG), Düsseldorf, im Juni und Juli 1999 eine betriebswirtschaftliche Due Diligence sowie in den Monaten September und Oktober 1999 eine tax und legal Due Diligence durchgeführt. Die Berichte über die bei der versiko Versicherungsvermittlung AG, Düsseldorf, durchgeführte Due Diligence sind ebenfalls bei vorgenannter Anschrift einsehbar. Das Schweizer Research Unternehmen Epidos Consulting AG, Basel, hat eine Unternehmensstudie über die Gesellschaft erstellt, welche ebenfalls bei vorgenannter Anschrift erhältlich ist.

Gegenstand dieses Verkaufsprospekts

Gegenstand dieses Verkaufsprospekts („Prospekt") sind die 600.000 nennwertlosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 mit Zustimmung der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom gleichen Tage beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen (Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,– je Stückaktie).

Sämtliche Stück 1.377.000 nennwertlosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht der Gesellschaft sollen in den Freiverkehr an der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf einbezogen werden; die Einbeziehung wird voraussichtlich am 14. Dezember 1999 erfolgen.

Bei den Aktien der Gesellschaft handelt es sich um frei übertragbare auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Übertragung der Aktien sowie die Ausübung von Bezugsrechten, deren Handelbarkeit und die Behandlung nicht ausgeübter Bezugsrechte erfolgt nach den allgemeinen zivil-, aktien- und wertpapierrechtlichen Bestimmungen. Handelsbeschränkungen existieren nicht.

Plazierung

Das Vorstandsmitglied der Gesellschaft Herr Alfred Platow hat die 600.000 nennwertlosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht der Gesellschaft aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 mit Zustimmung der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom gleichen Tage beschlossenen Kapitalerhöhung gezeichnet und übernommen mit der Maßgabe, diese im Rahmen eines öffentlichen Angebots in der Zeit vom 6. Dezember bis 10. Dezember 1999 einschließlich (vorbehaltlich einer Verkürzung der Angebotsfrist) interessierten Anlegern zum Preis von Euro 26,– je Vorzugsaktie zum Erwerb anzubieten und den Veräußerungserlös abzüglich des von ihm gezahlten Ausgabebetrags und der Veräußerungskosten an die versiko AG abzuführen.

Für die bevorrechtigte Zuteilung an Mitarbeiter und Handelsvertreter sollen insgesamt bis zu 60.000 und für Kunden bis zu 240.000 nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht reserviert werden.

Private Anleger, die ihr Kaufangebot über ihre Depotbank abzugeben haben, können die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten Vorzugsaktien voraussichtlich ab 15. Dezember 1999 bei ihrer Depotbank in Erfahrung bringen.

Der Kaufpreis zuzüglich Effektenprovision ist von den Erwerbern voraussichtlich am 15. Dezember 1999 über ihre jeweilige Depotbank zu entrichten.

Netto-Emissionserlös

Der Netto-Emissionserlös von voraussichtlich rd. Euro 13,5 Mio. aus der Plazierung der 600.000 nennwertlosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 mit Zustimmung der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom gleichen Tage beschlossenen Kapitalerhöhung fließt der Gesellschaft zu und dient im wesentlichen dem Ausbau des Geschäftsstellennetzes, der Beteiligung an Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen, der Vorfinanzierung von KG-Beteiligungen (wie Windparkfonds), der Entwicklung eigener Produkte und der Gründung von Tochtergesellschaften.

Wertpapier-Kenn-Nummer

WKN Vorzugsaktien 760 543

Risikofaktoren

Anlageerwägungen

Zukünftige Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien der versiko Finanzdienstleistungen AG die nachfolgenden besonderen Risikohinweise, verbunden mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen, eingehend lesen und prüfen.

Änderung der steuerlichen Behandlung von Kapitalanlagen

Die derzeit von der Bundesregierung geplante Besteuerung von Kapitallebensversicherungen mit Einmalauszahlung hat zu erheblichen Marktirritationen geführt. Zwar könnte eine solche Besteuerung zu einer Steigerung der Nachfrage nach Lebensversicherungen auf Rentenbasis führen, doch kann nicht ausgeschlossen werden, daß diese Besteuerung negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte. Ebenso können künftige Änderungen der steuerlichen Behandlung von Kapitalanlagen die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensziele der Gesellschaft ist in besonderem Maße abhängig von den Leistungen der Führungskräfte und der Mitarbeiter. Insbesondere steht die Gesellschaft vor der Schwierigkeit, innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums von vier Jahren die Mitarbeiterzahl von derzeit 26 auf geplante 114 im Jahr 2002 aufzustocken. Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, rechtzeitig ausreichend qualifiziertes Personal zu finden und die neuen Mitarbeiter zu integrieren, könnte dies zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die geplante Umsatzentwicklung und Ertragslage der Gesellschaft führen.

Management des Wachstums

Das schnelle Umsatzwachstum der Gesellschaft hat in der Vergangenheit die personellen Ressourcen erheblich beansprucht und die Gesellschaft vor organisatorische Herausforderungen gestellt. Dies wird voraussichtlich auch künftig der Fall sein. Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, entsprechende organisatorische Strukturen und insbesondere auch das interne Kontrollsystem dem angestrebten Wachstum rechtzeitig anzupassen, könnte dies die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.

Ausbau der regionalen Präsenz

Um eine bundesweite Betreuung anbieten und ein nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft sichern zu können, strebt versiko den Ausbau der regionalen Präsenz durch den Aufbau von weiteren Geschäftsstellen an. Hier soll der Aufbau von derzeit 5 Geschäftsstellen auf 25 im Jahr 2002 erfolgen. Jede Geschäftsstelle soll in ihrer Endausbauphase 10 Handelsvertreter mit unterschiedlichem Ausbildungsstand umfassen. Es kann jedoch keine Gewähr übernommen werden, daß es der Gesellschaft rechtzeitig gelingt, die erforderliche Anzahl von Handelsvertretern zu finden und neue Geschäftsstellen aufzubauen.

Planungsunsicherheit

Quelle des bisherigen Unternehmenserfolgs der versiko ist die von ihr verfolgte Nischenpolitik der Fokussierung auf ökologisch bzw. ethisch unbedenkliche Produkte. versiko will auch in Zukunft diese Nischenpolitik weiterverfolgen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Markt für versiko-Produkte nicht ausreichend aufnahme- und entwicklungsfähig ist oder daß sich die von der Gesellschaft verfolgte Nischenpolitik nicht ab einer gewissen Größenordnung als wachstumshemmend erweisen wird.

versiko wird darüberhinaus auch in Zukunft Beratung auf der Basis einer möglichst persönlichen Beziehung zum Kunden anbieten. Sollte sich im Markt für Versicherungs- und Kapitalanlageprodukte eine starke Verlagerung der Vertriebswege auf unpersönliche Vertriebsformen durchsetzen, könnte in der Beratungsphilosophie der versiko ein Hemmnis für die Expansion liegen.

Einfluß der Organe der Gesellschaft, Konzentration des Aktieneigentums

Der Vorstand verkörpert in besonderer Weise wichtige Führungspersönlichkeiten, von denen wesentliche Impulse der Entwicklung der Gesellschaft ausgingen und voraussichtlich weiter ausgehen werden.

Trotz der Konzentration des Anteilseigentums sind die Vorstandsaktionäre durch Stimmrechtsbindung, die mit einer Frist von jeweils 6 Monaten zum Jahresende kündbar ist, mit anderen Stammaktionären zu einem einstimmigen Abstimmungsverhalten verpflichtet. Einzelne Stammaktionäre können somit für den entsprechenden Zeitraum wichtige unternehmerische Entscheidungen, die die Zustimmung der Aktionäre erfordern, kontrollieren, sowie eine Änderung in der Geschäftsleitung der Gesellschaft verhindern oder verzögern, selbst wenn nach Ansicht der übrigen Aktionäre der Gesellschaft ein solcher Wechsel wünschenswert wäre.

2000-Problematik

Im Rahmen des Jahr 2000 Projekts wurde die gesamte technische Infrastruktur (Hardware, Software, Telekommunikation) auf Jahr 2000-Fähigkeit geprüft. Im einzelnen wurden folgende Maßnahmen getroffen:

Ausstattung aller Arbeitsplätze mit neuen PCs

Neuanschaffung eines Servers

Aktualisierung der Systemsoftware (auf Netware 5/Win 95 mit aktuellem Releasestand)

Aktualisierung der eingesetzten Anwendungssoftware auf aktuelle Versionen mit seitens des Herstellers zugesicherter Jahr 2000-Fähigkeit

Alle Arbeitsplätze wurden darüber hinaus aufgrund von lokal installierter Software im Rahmen eines Projekts auf ihre Jahr 2000-Fähigkeit hin überprüft.

In Bezug auf die Telekommunikationseinrichtungen sind die Arbeiten des Dienstleisters der Gesellschaft abgeschlossen, eine schriftliche Bestätigung soll bis Ende November 1999 vorliegen.

Eine exakte Auflistung der Kosten des Gesamtprojekts läßt sich nicht angeben, da einige der aufgeführten Maßnahmen nur teilweise dem Jahr 2000-Projekt zuzurechnen sind. Nur die Kosten für die Kontrolle der einzelnen Arbeitsplätze in Höhe von 2.500 DM lassen sich eindeutig dem Projekt zuordnen.

Es wird mit folgenden Systemen gearbeitet:

System Vias W, Hersteller Lutronic, Wesel, laut Schreiben vom 25.01.1999 ist 2000-Fähigkeit zugesichert

System Integral 33 xe, Hersteller: Bosch Telenorma. Arbeiten abgeschlossen, Bestätigung ist zugesagt.

System Datev, Hersteller versichert 2000-Fähigkeit in allgemein zugänglichen Quellen

System Office 97/Microsoft, Hersteller versichert 2000-Fähigkeit in allgemein zugänglichen Quellen

System Novell Netware 5, Hersteller versichert 2000-Fähigkeit in allgemein zugänglichen Quellen

Ein Testlauf wird im November erfolgen.

Verträge mit freien Handelsvertretern

Die versiko hat in der Vergangenheit und wird in Zukunft Handelsvertreterverträge mit Ausschließlichkeitsklausel gemäß §§ 84 ff HGB schließen. Aufgrund der Vertragsgestaltung im übrigen und der faktischen Umsetzung dieser Verträge ist nach Auffassung der Gesellschaft keine Scheinselbständigkeit anzunehmen. Dieser Bereich ist jedoch umstritten und entzieht sich einer eindeutigen Auslegung. Sollte bei einer späteren sozialversicherungsrechtlichen Prüfung eine Scheinselbständigkeit angenommen werden, könnte dies zur Nachentrichtung von Sozialversicherungsbeiträgen durch die Gesellschaft in erheblicher Größenordnung führen. Für den Fall der steuerlichen Außenprüfung könnte dies bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen zur Nachentrichtung von Lohnsteuerbeträgen führen.

Übernahme von Plazierungsgarantien

Die Gesellschaft übernimmt für die Vermittlung von Beteiligungen an geschlossenen Fonds, insbesondere Windkraftfonds, in der Rechtsform der Gesellschaft bürgerlichen Rechts oder der Rechtsform der GmbH & Co KG Plazierungsgarantien. Sollte der jeweilige Fonds nicht innerhalb der jeweilig vertraglich ausgehandelten Frist plaziert sein, ist die Gesellschaft zur Zeichnung im eigenen Namen und auf eigenes wirtschaftliches Risiko verpflichtet. Ob in einem solchen Fall ein vollständiger Abverkauf aus eigenem Bestand erfolgen wird, kann nicht garantiert werden.

Beteiligungen an geschlossenen Immobilienfonds

Die Gesellschaft ist an drei geschlossenen Immobilienfonds beteiligt, die in der Rechtsform der GbR konstruiert sind. Bei dieser Rechtsform ist die Haftung der Gesellschafter grundsätzlich der Höhe nach unbeschränkt. Die Vertragsgestaltung der konkreten Beteiligungen sieht zur Abmilderung dieses Risikos vor, daß der Geschäftsbesorger die jeweilige GbR nur in der Form verpflichten darf, daß die GbR Gesellschafter nur hinsichtlich ihrer Beteiligungsquote haften. An den drei Fondsgesellschaften ist die Gesellschaft mit ca. 1,18%, 3,67% und 2,65% beteiligt. Weiterhin ist keine dieser GbR bisher einer steuerlichen Außenprüfung unterzogen worden, so daß immanente steuerliche Risiken u. U. noch nicht erfaßt sind. Letztlich sind mögliche Abweichungen vom prognostizierten Ergebnisverlauf als Beteiligungsrisiko zu nennen.

Steuerliche Risiken

Die Gesellschaft ist bisher zu keinem Zeitpunkt einer steuerlichen Außenprüfung unterzogen worden. Dies eröffnet grundsätzlich das Risiko der Prüfung vergangener Veranlagungszeiträume rückwirkend bis zum Eintritt der Bestandskraft der ergangenen Steuerbescheide.

Im Hinblick auf die in der Vergangenheit diesbezüglich erfolgten vielfachen Änderungen der steuerlichen Behandlung könnten sich Risiken auch aus der Gestaltung der Bezüge der Vorstandsmitglieder bzw. vor Umwandlung der GmbH in die Aktiengesellschaft im Jahre 1995 der Bezüge der Geschäftsführung unter dem Gesichtspunkt der verdeckten Gewinnausschüttung ergeben.

Durch die Neuvornahme der in der Vergangenheit fehlgeschlagenen Kapitalerhöhungen zu fast identischen Ausgabekursen könnte eine verdeckte Gewinnausschüttung angenommen werden, weil in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang zur Neuvornahme der Börsengang mit erheblich höheren Kursen erfolgen wird.

Im Februar 1999 ist ein unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergangener Schätzungsbescheid zur Vermögenssteuer/Einheitswertfeststellung des Betriebsvermögens auf den 01. Januar 1996 rechtskräftig geworden. Es wird eine Steuererklärung nachgereicht werden, die u. U. zu einer Erhöhung der bisher festgesetzten Vermögenssteuer führen könnte.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen einschließlich Angaben unter Verwendung der Worte „geht davon aus", „erwartet" oder Formulierungen ähnlicher Bedeutung. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen umfassen bekannte und unbekannte Risiken, Ungewißheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, daß die tatsächlichen Ergebnisse, Finanzlage, Entwicklung oder Leistungen der Gesellschaft oder der relevanten Branchen wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Vor dem Hintergrund dieser Ungewißheiten sollten sich zukünftige Investoren nicht auf derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen verlassen. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen in Zukunft nachzuhalten und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Fehlen eines öffentlichen Marktes, Festsetzung des Verkaufspreises, Volatilität des Marktpreises

Vor dem öffentlichen Angebot gab es keinen öffentlichen Markt für Aktien der Gesellschaft. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß der Verkaufspreis der Aktien dem Preis entspricht, zu dem die Aktien im Anschluß an das Angebot im Freiverkehr an der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf gehandelt werden oder daß sich ein aktiver Handel in den Aktien ergibt und nach dem Angebot fortgesetzt wird. Die Anzahl der im Streubesitz gehaltenen Aktien, Änderungen der Betriebsergebnisse der Gesellschaft und der Konkurrenten sowie Änderungen der allgemeinen Lage der Branche, der Gesamtwirtschaft und der Finanzmärkte können erhebliche Kursschwankungen bei den Aktien hervorrufen. Generell haben Wertpapiermärkte in der Vergangenheit deutliche Kurs- und Umsatzschwankungen erfahren. Solche Schwankungen können sich in Zukunft ungeachtet der Betriebsergebnisse oder der Finanzlage der Gesellschaft auf den Kurs der Aktien vor- oder nachteilig auswirken.

Hinweise zur Besteuerung

Die folgenden Ausführungen sind eine Darstellung bestimmter deutscher Steuervorschriften. Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Informationen, die für eine Kaufentscheidung hinsichtlich der angebotenen Aktien notwendig sein könnten. Die Darstellung basiert auf den zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Prospekts in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Steuervorschriften. Diese Steuervorschriften können Änderungen erfahren. Die Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Dividendenbesteuerung, die Kapitalertragsteuer und die Erbschaft- und Schenkungsteuer und behandelt nicht alle Aspekte dieser Steuerarten. Die Ausführungen behandeln nicht die individuellen Steuerumstände einzelner Erwerber der Aktien. Sie betreffen ausschließlich natürliche Personen und keine Körperschaften.

Es wird den Anlegern, die den Kauf der Aktie der Gesellschaft in Erwägung ziehen, mit Nachdruck empfohlen, hinsichtlich der Auswirkung auf die eigene steuerliche Situation ihren jeweiligen Steuerberater zu konsultieren.

Dividendenbesteuerung

Anteilseigner mit Sitz/Wohnsitz in Deutschland

Dividenden unterliegen in vollem Umfang der deutschen Einkommensbesteuerung (einschließlich Solidaritätszuschlag und etwaiger Kirchensteuer). Der steuerpflichtige Kapitalertrag für den Anteilseigner der Gesellschaft ist der Bruttobetrag der Dividende, also der ihm zufließende Nettoertrag zuzüglich der einbehaltenen Kapitalertragsteuer (nebst Solidaritätszuschlag und von der Gesellschaft gezahlten Körperschaftsteuer („Körperschaftsteuerguthaben")). Dem Anteilseigner werden auf die zu zahlende Einkommensteuer (und Solidaritätszuschlag) die einbehaltene Kapitalertragsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) sowie die von der Gesellschaft gezahlte Körperschaftsteuer angerechnet.

Dem in Deutschland ansässigen, unbeschränkt steuerpflichtigen Anteilseigner werden 51,54% der Bruttodividende netto ausgezahlt (= 100% Bruttodividende ./. 30% Körperschaftsteuerausschüttungsbelastung ./. 17,5% Kapitalertragsteuer ./. 0,9625% Solidaritätszuschlag). Er erhält aus Steuergutschriften: 30% Körperschaftsteuer, 17,5% Kapitalertragsteuer, 0,9625% Solidaritätszuschlag. Steuerpflichtig ist die Summe der Nettodividende (51,54%) und dieser Steuergutschriften (48,46%), also genau 100% der Bruttodividende. Wenn der persönliche Steuersatz des Anteilseigners unter den Steuergutschriften von 48,46% liegt, erhält er die überschüssige Steuergutschrift zurückerstattet, liegt der persönliche Steuersatz darüber, so muß er den Betrag nachzahlen.

Anteilseigner mit Sitz/Wohnsitz außerhalb Deutschlands

Vorbehaltlich der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens oder der Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 (sogenannte Mutter-Tochter-Richtlinie) unterliegen Dividendenausschüttungen einer deutschen Aktiengesellschaft an nicht in Deutschland ansässige Anteilseigner einer Kapitalertragsteuer (Quellensteuer) in Höhe von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag. Doppelbesteuerungsabkommen können bestimmen, daß der anzuwendende Kapitalertragsteuersatz reduziert wird. In diesem Falle ist ein Antrag beim Bundesamt für Finanzen in Bonn auf Erstattung des übersteigenden Betrages zu stellen. Die Kapitalertragsteuer kann sich bei Dividendenausschüttungen unter bestimmten Umständen auf 0% ermäßigen. Ohne die Voraussetzungen für diese Vergünstigungen an dieser Stelle detailliert erklären zu können, finden diese Regelungen nur auf bestimmte Mutterkapitalgesellschaften Anwendung, die zwar nicht in Deutschland, aber in einem anderen Staat der Europäischen Union steuerlich ansässig sind.

Im Falle der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens kann sich die Kapitalertragsteuer auf Dividendenausschüttungen einer in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaft an einen nicht in Deutschland ansässigen Anteilseigner möglicherweise verringern. Dazu bedarf es aber eines Antrags des aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens berechtigten Anteilseigners bei den deutschen Finanzbehörden auf Erstattung desjenigen Betrages, um den der Satz der tatsächlich einbehaltenen Quellensteuer den maximal nach dem betreffenden Doppelbesteuerungsabkommen zulässigen Steuersatz überschreitet. Bei Ausschüttungen an ausländische Anteilseigner wird die Belastung mit Körperschaftsteuer aufgrund der fehlenden Anrechnungsberechtigung definitiv.

Bei Dividendenausschüttungen durch in Deutschland ansässige Aktiengesellschaften ab dem 1. Januar 1995 wird auf die Kapitalertragsteuer ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 0,9625% der Bardividende (5,5% von 25% Kapitalertragsteuer auf 70% (Bardividende) der Bruttodividende) erhoben. Soweit der Solidaritätszuschlag zusammen mit der Kapitalertragsteuer den in einem Doppelbesteuerungsabkommen vorgesehenen Höchstsatz der deutschen Quellensteuer übersteigt, wird er auf Antrag erstattet. Gehören die Aktien zum Betriebsvermögen eines deutschen Unternehmens oder einer deutschen Betriebsstätte eines ausländischen Unternehmens, so gelten die Anrechnungsmodalitäten eines in Deutschland ansässigen Anteilseigners. Die Körperschaftsteuer, die Kapitalertragsteuer sowie der hierauf erhobene Solidaritätszuschlag sind somit auf die deutsche Steuerschuld anrechenbar bzw. werden bei ansonsten niedrigerer deutscher Steuerschuld erstattet. Das deutsche Anrechnungsverfahren führt für den Anteilseigner, der in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig ist, zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung. Im Ergebnis werden die Dividenden nach den persönlichen Verhältnissen des Anteilseigners besteuert. Für bestimmte im Ausland ansässige juristische Personen als Anteilseigner beträgt die deutsche Körperschaftsteuer 40% (zuzüglich Solidaritätszuschlag), wenn sie in Deutschland eine Betriebsstätte haben, zu deren Betriebsvermögen die Aktien gehören. Ist die von dem Anteilseigner zu entrichtende Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) geringer als die anzurechnende Steuergutschrift, so erhält der Anteilseigner eine Steuerrückerstattung; andernfalls ist der die Steuergutschrift übersteigende Betrag der Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) zu entrichten.

Die Weiterausschüttung der bezogenen Dividenden von einer deutschen Tochtergesellschaft an ihren ausländischen Gesellschafter kann nach Maßgabe des jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommens der deutschen Kapitalertragsteuer unterliegen.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien unterliegen bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen der Einkommensbesteuerung, wenn der Anteilseigner innerhalb der letzten fünf Jahre am Kapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mindestens mit 10% beteiligt war oder die Aktien innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb derselben veräußert oder die Aktien zu einem Betriebsvermögen gehören.

Erzielt ein Anteilseigner, der in Deutschland nicht unbeschränkt steuerpflichtig ist, bei der Veräußerung der Aktien Veräußerungsgewinne, so unterliegen diese in Deutschland nicht der Besteuerung, es sei denn beispielsweise:

- die Aktien gehören zum Betriebsvermögen eines Unternehmens mit Sitz in Deutschland oder einer deutschen Betriebsstätte eines ausländischen Unternehmens.
- der Anteilseigner hält oder hielt während eines Zeitraums von fünf Jahren vor der Veräußerung der Aktien direkt oder indirekt mindestens 10% des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Im Falle der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens kann die deutsche Steuerpflicht auf Veräußerungsgewinne möglicherweise entfallen.

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien unterliegen möglicherweise im Sitz- oder Wohnsitzstaat des Anteilseigners der Besteuerung.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Übertragungen von Aktien durch unbeschränkt erbschaftsteuerpflichtige natürliche Personen von Todes wegen oder durch Schenkung unterliegen der Erbschaft- und Schenkungsteuer. Übertragungen durch einen beschränkt erbschaftsteuerpflichtigen Anteilseigner unterliegen in Deutschland nicht der Erbschaft- und Schenkungsteuer, es sei denn, daß

- die Aktien beim Anteilseigner zum Betriebsvermögen einer in Deutschland unterhaltenen Betriebsstätte gehören;
- der Erblasser, der Schenker oder der Beschenkte oder der Begünstigte als Inländer gelten oder
- der Anteilseigner allein oder zusammen mit ihm nahestehenden Personen mindestens zu einem Zehntel unmittelbar oder mittelbar am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist.

Bei Wegzüglern können auch noch erweiterte Besteuerungspflichten nach § 2.4 AStG eingreifen.

Sonstige Steuern in Deutschland

Für Veranlagungszeiträume ab dem 1. Januar 1997 wird bis auf weiteres keine Vermögensteuer mehr erhoben.

Es wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß nur eine Beratung durch einen Steuerberater alle steuerlich relevanten Punkte klären kann.

versiko Finanzdienstleistungen AG

Gründung, Sitz und Gegenstand

Die versiko Finanzdienstleistungen AG führt ihren **Ursprung** auf die von den Herren Alfred Platow und Klaus Odenthal 1975 gegründete „Alfred & Klaus – kollektive Versicherungsagentur" zurück, die 1987 in die „versiko Versicherungsvermittlung GmbH" umgewandelt wurde. Mit Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. Januar 1995 wurde die versiko Versicherungsvermittlung GmbH formwechselnd in die „versiko Versicherungsvermittlung Aktiengesellschaft" umgewandelt. Die Gesellschaft wurde am 28. Juni 1995 in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 22380 eingetragen. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 hat u.a. beschlossen, die Gesellschaft in „versiko Finanzdienstleistungen AG" umzubenennen.

Der **Sitz** der Gesellschaft ist Düsseldorf.

Gegenstand der Gesellschaft ist satzungsgemäß die Vermittlung von Versicherungen aller Art und die Vermittlung von Finanzdienstleistungen sowie die Konzeptionierung von Versicherungs- und Kapitalanlageprodukten. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck Zweigniederlassungen errichten, auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen.

Kapitalverhältnisse

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug seit 22. Dezember 1995 DM 535.000,–, eingeteilt in 100.000 Stammaktien und 7.000 Vorzugsaktien. Die Aktien im Nennbetrag von je DM 5,– lauten auf den Namen. Daneben bestand noch ein restliches genehmigtes Kapital von DM 215.000,–, das bis zum 31. Dezember 1999 befristet war.

Am 2. April 1996 hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tage beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals um DM 50.000,– auf DM 585.000,–, eingeteilt in 100.000 Stammaktien und 17.000 Vorzugsaktien jeweils im Nennbetrag von je DM 5,–, zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgte gegen Bareinlagen durch Ausgabe von 10.000 Vorzugsaktien. Der Ausgabebetrag der neuen Vorzugsaktien betrug DM 59,– je Aktie zu DM 5,–. Die neuen Aktien waren ab dem 1. Januar 1996 gewinnanteilberechtigt.

Am 8. April 1997 hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tage beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals um DM 25.000,– auf DM 610.000,–, eingeteilt in 100.000 Stammaktien und 22.000 Vorzugsaktien jeweils im Nennbetrag von je DM 5,–, zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgte gegen Bareinlagen durch Ausgabe von 5.000 Vorzugsaktien. Der Ausgabebetrag der neuen Vorzugsaktien betrug DM 69,– je Aktie zu DM 5,–. Die neuen Aktien waren ab dem 1. Januar 1997 gewinnanteilberechtigt.

Weiterhin hatte der Vorstand am 11. August 1997 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tage beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals um weitere DM 75.000,– auf DM 685.000,–, eingeteilt in 100.000 Stammaktien und 37.000 Vorzugsaktien jeweils im Nennbetrag von je DM 5,–, zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgte gegen Bareinlagen durch Ausgabe von weiteren 15.000 Vorzugsaktien. Der Ausgabebetrag der neuen Vorzugsaktien betrug DM 76,– je Aktie zu DM 5,–. Die neuen Aktien waren ab dem 1. Januar 1997 gewinnanteilberechtigt.

Die Kapitalerhöhungen und ihre jeweilige Durchführung waren am 23. Juli bzw. 15. Dezember 1997 in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf eingetragen worden.

Mit Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Juni 1998 wurde die Einteilung des Grundkapitals von Nennbetragsaktien in Stückaktien geändert in der Weise, daß an die Stelle von jeweils einer Aktie im Nennbetrag von DM 5,– eine Stückaktie trat.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 21. April 1999 hatte u.a. beschlossen, die bisher auf den Namen lautenden Aktien in nunmehr auf den Inhaber lautende Aktien umzustellen.

Weiterhin hatte die außerordentliche Hauptversammlung vom 21. April 1999 u.a. beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von DM 685.000,–, eingeteilt in 100.000 als Stückaktien ausgegebene Stammaktien und 37.000 als Stückaktien ausgegebene stimmrechtslose Vorzugsaktien, um bis zu DM 4.110.000,– zu erhöhen auf bis zu DM 4.795.000,– durch Ausgabe von bis zu 822.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1999, von denen bis zu 600.000 Stückaktien als Stammaktien und bis zu 222.000 Stückaktien als stimmrechtslose Vorzugsaktien jeweils zum Ausgabebetrag von DM 5,– ausgegeben wurden.

Die Kapitalerhöhung erfolgte

a) in Höhe von DM 2.280.000,– gegen Sacheinlagen durch Ausgabe von 456.000 Stück neuer Stammaktien zum Ausgabebetrag von DM 5,– je Aktie. Diese neuen Stammaktien wurden von Herrn Alfred Platow und Herrn Klaus Odenthal gezeichnet und übernommen. Die Herren Platow und Odenthal übertrugen dafür mit Wirkung zum 1. April 1999 auf die Gesellschaft als Sacheinlage sämtliche Geschäftsanteile von nominal DM 51.000,– an der im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 29743 eingetragenen Kontiko Wirtschaftsberatungs- und Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf. Der Einbringungswert der Sacheinlage betrug DM 2.858.000,–. Der Wert der Sacheinlage ist von der Greis, Brosent & Jentsch GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft gutachtlich geprüft und bestätigt worden.

b) in Höhe von bis zu DM 720.000,– gegen Bareinlagen durch Ausgabe von bis zu 144.000 Stück neuer Stammaktien zum Ausgabebetrag von DM 5,– je Aktie. Diese neuen Stammaktien wurden den Stammaktionären mit Ausnahme der unter lit a) genannten Aktionäre Platow und Odenthal im Verhältnis 1:6 zum Bezug angeboten.

c) in Höhe von bis zu DM 1.110.000,– gegen Bareinlagen durch Ausgabe von bis zu 222.000 Stück neuer stimmrechtsloser Vorzugsaktien zum Ausgabebetrag von DM 5,– je Aktie. Diese neuen Vorzugsaktien wurden den Vorzugsaktionären im Verhältnis 1:6 zum Bezug angeboten.

Die Aktien gemäß lit. b) und c) waren den Aktionären in der Zeit vom 22. April bis 6. Mai zum Bezug angeboten und fast vollständig bezogen worden. Die nicht bezogenen Aktien wurden vollständig plaziert.

Aufgrund formeller Mängel sind die vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft unter Teilausnutzung des genehmigten Kapitals beschlossenen Kapitalerhöhungen vom 2. April 1996, 8. April 1997 und 11. August 1997 sowie die von der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossene Kapitalerhöhung gegen Bar- und Sacheinlagen vom 21. April 1999 jedoch nicht zur Wirksamkeit gelangt. Zur Vermeidung einer technisch schwierigen und die Liquidität der Gesellschaft schwächenden Rückabwicklung hat die ordentliche Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 daher folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Sämtliche auf der Hauptversammlung vom 21. April 1999 gefaßten Beschlüsse werden aufgehoben mit Ausnahme des Beschlusses über die Umstellung der Aktien der Gesellschaft von Namens- auf Inhaberaktien.
2. Das Grundkapital der Gesellschaft von DM 535.000,– wird um DM 50.000,– erhöht auf DM 585.000,– durch Ausgabe von 10.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die neuen Aktien werden zum Ausgabebetrag von DM 60,66 je Aktie, also zum Gesamtausgabebetrag von DM 606.600,–, ausgegeben. Sie sind ab dem 1. Januar 1999 gewinnberechtigt. Die neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie die bestehenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

   Zur Zeichnung der neuen Aktien werden diejenigen Personen zugelassen, die im Rahmen der Kapitalerhöhung vom 2. April 1996 zur Zeichnung zugelassen worden waren und die aus dem seinerzeitigen Verzeichnis der Zeichner namentlich ersichtlich sind. Vorbezeichnete Personen (nachfolgend „Zeichnungsberechtigte) übertragen im Gegenzug auf die Gesellschaft als Sacheinlage sämtliche Ansprüche, die ihnen gegen die Gesellschaft aufgrund der fehlgeschlagenen Kapitalerhöhung vom 2. April 1996 gleichviel aus welchem Rechtsgrund zustehen. Die Zeichnungsfrist wird eine Woche betragen. Soweit Zeichnungsberechtigte von ihrer vorstehenden Zeichnungsberechtigung keinen Gebrauch machen, wird Herr Rechtsanwalt Herbert Offermann, Düsseldorf, (nachfolgend „Treuhänder") diese neuen Aktien treuhänderisch zeichnen gegen Bareinlage in Höhe des vorbezeichneten Ausgabebetrages je Aktie und die von ihm gezeichneten Aktien für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister treuhänderisch für diese Zeichnungsberechtigten halten. Während dieses Zeitraums können die betreffenden Zeichnungsberechtigten Übertragung der neuen Aktien vom Treuhänder gegen Übertragung sämtlicher Ansprüche, die ihnen gegen die Gesellschaft aufgrund der fehlgeschlagenen Kapitalerhöhung vom 2. April 1996 gleichviel aus welchem Rechtsgrund zustehen, verlangen. Der Treuhänder hat die ihm übertragenen Ansprüche auf die Gesellschaft als Sacheinlage gegen Erstattung seiner zunächst geleisteten Bareinlage zu übertragen. Nach Ablauf des vorbezeichneten Zeitraums verbleibende neue Aktien sind vom Treuhänder bestmöglich für die Gesellschaft zu verwerten.
3. Das Grundkapital der Gesellschaft wird von DM 585.000,– um weitere DM 25.000,– erhöht auf DM 610.000,– durch Ausgabe von 5.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die neuen Aktien werden zum Betrag von DM 69,83 je Aktie, also zum Gesamtausgabebetrag von DM 349.150,– ausgegeben. Sie sind ab dem 1. Januar 1999 gewinnberechtigt. Die neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie die bestehenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

   Zur Zeichnung der neuen Aktien werden diejenigen Personen zugelassen, die im Rahmen der Kapitalerhöhung vom 8. April 1997 zur Zeichnung zugelassen worden waren und die aus dem seinerzeitigen Verzeichnis der Zeichner namentlich ersichtlich sind. Vorbezeichnete Personen (nachfolgend „Zeichnungsberechtigte") übertragen im Gegenzug auf die Gesellschaft als Sacheinlage sämtliche Ansprüche, die ihnen gegen die Gesellschaft aufgrund der fehlgeschlagenen Kapitalerhöhung vom 8. April 1997 gleichviel aus welchem Rechtsgrund zustehen. Die Zeichnungsfrist wird eine Woche betragen. Soweit Zeichnungsberechtigte von ihrer vorstehenden Zeichnungsberechtigung keinen Gebrauch machen, wird Herr Rechtsanwalt Herbert Offermann, Düsseldorf, (nachfolgend „Treuhänder") diese neuen Aktien treuhänderisch zeichnen gegen Bareinlage in Höhe des vorbezeichneten Ausgabebetrages je Aktie und die von ihm gezeichneten Aktien für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister treuhänderisch für diese Zeichnungsberechtigten halten. Während dieses Zeitraums können die betreffenden Zeichnungsberechtigten Übertragung der neuen Aktien vom Treuhänder gegen Übertragung sämtlicher Ansprüche, die ihnen gegen die Gesellschaft aufgrund der fehlgeschlagenen Kapitalerhöhung vom 8. April 1997 gleichviel aus welchem Rechtsgrund zustehen, verlangen. Der Treuhänder hat die ihm übertragenen Ansprüche auf die Gesellschaft als Sacheinlage gegen Erstattung seiner zunächst geleisteten Bareinlage zu übertragen. Nach Ablauf des vorbezeichneten Zeitraums verbleibende neue Aktien sind vom Treuhänder bestmöglich für die Gesellschaft zu verwerten.
4. Das Grundkapital der Gesellschaft wird von DM 610.000,– um weitere DM 75.000,– erhöht auf DM 685.000,– durch Ausgabe von 15.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die neuen Aktien werden zum Betrag von DM 76,83, also zum Gesamtausgabebetrag von DM 1.152.450 ausgegeben. Sie sind ab dem 1. Januar 1999 gewinnberechtigt. Die neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie die bestehenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

   Zur Zeichnung der neuen Aktien werden diejenigen Personen zugelassen, die im Rahmen der Kapitalerhöhung vom 11. August 1997 zur Zeichnung zugelassen worden waren und die aus dem seinerzeitigen Verzeichnis der Zeichner namentlich ersichtlich sind. Vorbezeichnete Personen (nachfolgend „Zeichnungsberechtigte") übertragen im Gegenzug auf die Gesellschaft als Sacheinlage sämtliche Ansprüche, die ihnen gegen die Gesellschaft aufgrund der fehlgeschlagenen Kapitalerhöhung vom 11. August 1997 gleichviel aus welchem Rechtsgrund zustehen. Die Zeichnungsfrist wird eine Woche betragen. Soweit Zeichnungsberechtigte von ihrer vorstehenden Zeichnungsberechtigung keinen Gebrauch machen, wird Herr Rechtsanwalt Herbert Offermann, Düsseldorf, (nachfolgend „Treuhänder") diese neuen Aktien treuhänderisch zeichnen gegen Bareinlage in Höhe des vorbezeichneten Ausgabebetrages je Aktie und die von ihm gezeichneten Aktien für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister treuhänderisch für diese Zeichnungsberechtigten halten. Während dieses Zeitraums können die betreffenden Zeichnungsberechtigten Übertragung der neuen Aktien vom Treuhänder gegen Übertragung sämtlicher Ansprüche, die ihnen gegen die Gesellschaft aufgrund der fehlgeschlagenen Kapitalerhöhung vom 11. August 1997 gleichviel aus welchem Rechtsgrund zustehen, verlangen. Der Treuhänder hat die ihm übertragenen Ansprüche auf die Gesellschaft als Sacheinlage gegen Erstattung seiner zunächst geleisteten Bareinlage zu übertragen. Nach Ablauf des vorbezeichneten Zeitraums verbleibende neue Aktien sind vom Treuhänder bestmöglich für die Gesellschaft zu verwerten.

5. Das Grundkapital der Gesellschaft, das nach Durchführung der Beschlüsse 1.–3. DM 685.000,– beträgt und in 100.000 Stammaktien und 37.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht eingeteilt ist, wird um weitere bis zu DM 4.110.000,– erhöht auf bis zu DM 4.795.000,– durch Ausgabe von 822.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 1999, von denen 600.000 als Stammaktien und 222.000 als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht jeweils zum Ausgabebetrag von DM 5,– je Aktie ausgegeben werden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

   Die Kapitalerhöhung erfolgt in Höhe von DM 2.280.000,– gegen Sacheinlagen durch Ausgabe von 456.000 Stück neuen Stammaktien zum Ausgabebetrag von DM 5,– je Aktie. Diese neuen Stammaktien werden von Herrn Alfred Platow und Herrn Klaus Odenthal gezeichnet und übernommen. Die Herren Platow und Odenthal haben dafür am 25. Oktober 1999 mit sofortiger dinglicher Wirkung und schuldrechtlicher Rückwirkung auf den 1. April 1999 auf die Gesellschaft als Sacheinlage sämtliche Geschäftsanteile im Gesamtnennbetrag von DM 51.000,– an der im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 29743 eingetragenen Kontiko Wirtschaftsberatung- und Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf, übertragen. Der Einbringungswert der Sacheinlage beträgt DM 2.280.000,–. Der Wert der Sacheinlage ist von der Greis, Brosent und Jentsch GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft gutachtlich geprüft und bestätigt worden.

   Die Kapitalerhöhung erfolgt in Höhe von bis zu DM 720.000,– gegen Sach- und Bareinlagen durch Ausgabe von bis zu 144.000 Stück neuen Stammaktien zum Ausgabebetrag von DM 5,– je Aktie. Diese neuen Stammaktien sind den Stammaktionären mit Ausnahme der Aktionäre Platow und Odenthal im Verhältnis 1:6 zum Bezug anzubieten. Die Bezugsfrist wird eine Woche betragen.

   Die Kapitalerhöhung erfolgt in Höhe von bis zu DM 1.110.000,– gegen Sach- und Bareinlagen durch Ausgabe von bis zu 222.000 Stück neuen stimmrechtslosen Vorzugsaktien zum Ausgabebetrag von DM 5,– je Aktie. Zur Zeichnung der neuen Aktien werden diejenigen Personen, die im Rahmen des Kapitalerhöhungsbeschlusses vom 21. April 1999 222.000 Stück neue stimmrechtslose Vorzugsaktien zum Ausgabebetrag von DM 5,– je Aktie gemäß dem seinerzeitigen Verzeichnis der Zeichner gezeichnet haben, im Umfang ihrer seinerzeitigen Zeichnung zum Bezug angeboten und die aus dem seinerzeitigen Verzeichnis der Zeichner namentlich ersichtlich sind. Vorbezeichnete Personen (nachfolgend „Zeichnungsberechtigte) übertragen im Gegenzug auf die Gesellschaft als Sacheinlage sämtliche Ansprüche, die ihnen gegen die Gesellschaft aufgrund der fehlgeschlagenen Kapitalerhöhung vom 21. April 1999 gleichviel aus welchem Rechtsgrund zustehen. Die Zeichnungsfrist wird eine Woche betragen. Soweit Zeichnungsberechtigte von ihrer vorstehenden Zeichnungsberechtigung keinen Gebrauch machen, wird Herr Rechtsanwalt Herbert Offermann, Düsseldorf, (nachfolgend „Treuhänder") diese neuen Aktien treuhänderisch zeichnen gegen Bareinlage in Höhe des vorbezeichneten Ausgabebetrages je Aktie und die von ihm gezeichneten Aktien für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister treuhänderisch für diese Zeichnungsberechtigten halten. Während dieses Zeitraums können die betreffenden Zeichnungsberechtigten Übertragung der neuen Aktien vom Treuhänder gegen Übertragung sämtlicher Ansprüche, die ihnen gegen die Gesellschaft aufgrund der fehlgeschlagenen Kapitalerhöhung vom 21. April 1999 gleichviel aus welchem Rechtsgrund zustehen, verlangen. Der Treuhänder hat die ihm übertragenen Ansprüche auf die Gesellschaft als Sacheinlage gegen Erstattung seiner zunächst geleisteten Bareinlage zu übertragen. Nach Ablauf des vorbezeichneten Zeitraums verbleibende neue Aktien sind vom Treuhänder bestmöglich für die Gesellschaft zu verwerten.

   Die neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie die bestehenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre der Gesellschaft vom 28. Oktober 1999 hat den vorstehenden Beschlüssen 2.–5. der außerordentlichen Hauptversammlung vom gleichen Tage ihre Zustimmung erteilt.

Desweiteren hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 beschlossen:

- Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von DM 4.795.000,– wird nach Durchführung der Beschlüsse 2.–5. zu dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs von Euro zu DM (1 Euro = 1,95583 DM) auf Euro umgestellt und beträgt – gerundet nach Art. 5 der Verordnung (EG) Nr. 1103/97 des Rates vom 17. Juni 1997 – Euro 2.451.644,57.
- Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von Euro 2.451.644,57 wird nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) ohne Ausgabe neuer Aktien um Euro 425.355,43 auf Euro 2.877.000,– erhöht durch Umwandlung eines dem Erhöhungsbetrag entsprechenden Teils der unter Gewinnrücklagen ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen in Höhe von DM 831.922,91. Der Kapitalerhöhung wird die vom Vorstand und Aufsichtsrat festgestellte Bilanz der Gesellschaft zum 31. Juli 1999 zugrunde gelegt, die von der Rölfs WP Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.
- Das Grundkapital der Gesellschaft, das nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 959.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 3,– eingeteilt ist, wird in 2.877.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,– neu eingeteilt (Aktiensplit im Verhältnis 1:3).

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 mit Zustimmung der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom gleichen Tage beschlossen:

Das Grundkapital der Gesellschaft wird von Euro 2.877.000,–, eingeteilt in 2.100.000 nennbetragslose Stammaktien und 777.000 nennbetragslose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, um weitere Euro 600.000,– auf Euro 3.477.000,– erhöht durch Ausgabe von 600.000 neuen auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 1999. Die neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie die bestehenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Der Ausgabebetrag beträgt Euro 1,– je Aktie. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

Zur Zeichnung der neuen Aktien wird Herr Alfred Platow mit der Maßgabe zugelassen, die Aktien aufgrund eines zwischen ihm und der Gesellschaft noch zu schließenden Übernahmevertrages im Rahmen des geplanten Börsengangs bestmöglich zu veräußern und den Veräußerungserlös abzüglich des gezahlten Ausgabebetrages und der Veräußerungskosten an die Gesellschaft abzuführen.

Sämtliche Aktien aus den von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom gleichen Tage beschlossenen Kapitalerhöhungen sind von den jeweiligen Zeichnungsberechtigten gezeichnet und übernommen worden. Die Kapitalerhöhungen und ihre Durchführung sind zur Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf angemeldet worden.

Nach Eintragung der Kapitalerhöhungen beträgt das **Grundkapital Euro 3.477.000,–** eingeteilt in 2.100.000 Stammaktien (Nr. 0 000 001 – 2 100 000) und 1.377.000 nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (Nr. 0 000 001 – 1 377 000). Die Aktien lauten auf den Inhaber; ihr rechnerischer Anteil am Grundkapital beträgt Euro 1,–.

Die 1.377.000 nennwertlosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht sind in einer permanenten Globalurkunde verbrieft, die bei der Deutsche Börse Clearing AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Die Globalurkunde trägt den Ausstellungsvermerk „Düsseldorf, im November 1999". Die Urkunde ist mit den eigenhändigen Unterschriften des Vorstandes sowie der Vorsitzenden des Aufsichtsrates versehen. Der Globalurkunde ist ein Gewinnanteilscheinbogen beigegeben. Den Inhabern der Vorzugsaktien stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu. Der Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ist ausgeschlossen.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 28. Oktober 1999 hat mit Zustimmung der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre das noch bestehende restliche genehmigte Kapital in Höhe von DM 65.000,–, das bis zum 31. Dezember 1999 befristet war, aufgehoben und folgendes neue **genehmigte Kapital** geschaffen:

> Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital während eines Zeitraums von 5 Jahren nach Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister um insgesamt bis zu Euro 700.000,– durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennbetragsloser auf den Inhaber lautender Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und hierfür über den Ausschluß des Bezugsrechts zu beschließen. Die Ermächtigung umfaßt die Befugnis, Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen.
>
> Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet, ausgegeben werden und die Kapitalerhöhung zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt. Die Anzahl der Aktien, die unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden, darf zusammen mit der Anzahl der Aktien, die die Gesellschaft aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG außerhalb der Börse veräußert, ohne allen Aktionären die Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten, insgesamt zehn vom Hundert der das Grundkapital der Gesellschaft bildenden Aktien nicht überschreiten. Diese Ermächtigung umfaßt die Befugnis, Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstellen.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 27. April 2001 insgesamt bis zu 347.700 Stück eigene Aktien zu erwerben. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr als fünf vom Hundert unterschreiten und um nicht mehr als fünf vom Hundert überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Einheitskurse für die Aktie der Gesellschaft im Freiverkehr der Düsseldorfer Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates wieder zu veräußern. Die Veräußerung kann dabei auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorgenommen werden, sofern die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung beschränkt sich auf höchstens zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Einheitskurse für die Aktie der Gesellschaft im Freiverkehr an der Düsseldorfer Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der Aktien.

Andere Wertpapiere als Aktien, die den Gläubigern ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf Aktien einräumen, sind nicht im Umlauf.

Wesentliche Aktionäre

Am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft sind Herr Platow mit 811.200 Stammaktien (38,63%) und Herr Odenthal mit 784.800 Stammaktien (37,37%) beteiligt.

Sämtliche Stammaktionäre haben sich verpflichtet, ihre Aktien für einen Zeitraum von drei Jahren nicht zu veräußern.

Organe der Gesellschaft

Der **Vorstand** besteht aus zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand beschließt einstimmig.

Den Vorstand bilden derzeit die Herren:

- Alfred Platow, Hilden
  Ressort Kapitalanlagen, Produktentwicklung
- Klaus Odenthal, Hilden
  Ressort Versicherungen, Produktentwicklung

Beide Vorstandsmitglieder üben zugleich Geschäftsführungsfunktionen bei der versiko Vermögensverwaltung GmbH, Düsseldorf (vormals: Kontiko Wirtschaftsberatungs- und Treuhandgesellschaft mbH), aus.

Die Gesellschaft wird vertreten durch ein Mitglied des Vorstands, wenn ihm der Aufsichtsrat die Befugnis zur Alleinvertretung erteilt hat, oder durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Die Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des § 181 BGB bei Vertretung der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen befreit. Beiden Vorstandsmitgliedern wurde Alleinvertretungsbefugnis erteilt.

Der Vorstand der Gesellschaft erhielt für das Geschäftsjahr 1998 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt TDM 568.

Der **Aufsichtsrat** besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die Wahl des Nachfolgers eines vor Ablauf der Amtszeit ausgeschiedenen Mitglieds erfolgt für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds.

Gemäß § 101 Abs. 2 AktG haben die Herren Alfred Platow und Klaus Odenthal solange, wie sie selbst und/oder ihnen ausschließlich gehörende Gesellschaften Eigentümer von zusammen mehr als 10% der Aktien der Gesellschaft sind, das nicht übertragbare Recht, ein Drittel der Mitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden. Bei einer ungeraden Anzahl von zu entsendenden Aufsichtsratsmitgliedern üben die Herren Platow und Odenthal das Entsenderecht für ein Aufsichtsratsmitglied gemeinsam aus, während die Entsenderechte für die übrigen zu entsendenden Aufsichtsratsmitglieder von ihnen jeweils zur Hälfte getrennt ausgeübt werden.

Der Aufsichtsrat setzt sich derzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Angelika Grote, Köln
  – Vorsitzende –
  Dipl.-Volkswirtin
- Bernd Weiling, Münster
  – stellvertretender Vorsitzender –
  Kaufmann
- Frank Asbeck, Bonn
  Kaufmann

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Sie erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

Die **Hauptversammlung** findet satzungsgemäß am Sitz der Gesellschaft statt.

Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Den Vorzugsaktionären steht kein Stimmrecht zu. Das Stimmrecht beginnt mit der vollständigen Leistung der Einlage.

Geschäftsjahr, Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen

Das **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im Bundesanzeiger. Die Gesellschaft wird darüber hinaus ihre Bekanntmachungen in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf veröffentlichen.

Die Gesellschaft wird in Düsseldorf mindestens ein Kreditinstitut als **Zahl- und Hinterlegungsstelle** benennen und bekanntgeben, an dessen Schaltern ggfs. fällige Dividenden ausgezahlt, neue Gewinnanteilscheinbogen erhoben, Bezugsrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an der Hauptversammlung hinterlegt und alle sonstigen die Aktien betreffenden Maßnahmen kostenfrei bewirkt werden können. Zahl- und Hinterlegungsstelle ist derzeit die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA.

Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat stellen den Jahresabschluß fest, es sei denn, sie beschließen, die Feststellung des Jahresabschlusses der Hauptversammlung zu überlassen. Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluß fest, so können sie Beträge bis zur Hälfte des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen. Sie sind darüber hinaus ermächtigt, einen größeren Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einzustellen, solange die anderen Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen oder soweit sie nach der Einstellung die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen würden.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt die Hauptversammlung.

Das Gewinnrecht der stimmrechtslosen Vorzugsaktien ist wie folgt ausgestaltet:

Sie erhalten 4% Vorzug des auf alle Vorzugsaktien entfallenden Anteils am Grundkapital. Hiernach erhalten die Stammaktien bis zu 2% des auf alle Stammaktien entfallenden Anteils am Grundkapital. Der verbleibende Gewinn wird dergestalt verteilt, daß die Vorzugsaktien stets bis zu 2% des auf alle Vorzugsaktien entfallenden Anteils am Grundkapital mehr erhalten als die Stammaktien.

Abschlußprüfer

Abschlußprüfer der Gesellschaft ist Rölfs WP Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG (vormals: A & T Rölfs • Bühler & Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Grafenberger Allee 159, 40237 Düsseldorf. Der Abschlußprüfer hat den geänderten Jahresabschluß der Gesellschaft zum 31. Dezember 1998 sowie die Zwischenbilanz zum 31. Juli 1999 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Historischer Überblick

1975 Gründung der „Alfred & Klaus – kollektive Versicherungsagentur"

Die Zielgruppe: ökologisch orientierte Betriebe und Umweltorganisationen. Verhandlungen mit Versicherungen und Banken sollen einen Bewußtseinswandel im Geldwesen bewirken.

1979 Entstehung der ersten Gruppenverträge für selbstverwaltete Betriebe

1987 Umwandlung der Versicherungsagentur in die versiko Versicherungsvermittlung GmbH

Gründung des Versorgungswerkes ökowerk e.V., Düsseldorf

1989 Gründung der ÖkoFinanz GmbH Ökologische Finanzberatung, Düsseldorf

1990 Gründung der KONTIKO Wirtschaftsberatungs- und Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf

1991 Gründung der Investiko Vertriebsgesellschaft für ökologisch orientierte Investmentfonds mbH, Düsseldorf

1992 Erste versiko-Regionalbüros in Köln und Essen

versiRente® kommt auf den Markt.

1994 versiLife® geht an den Start.

1995 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

1996 Entwicklung der Unfallversicherung versiPlus®

Auflegung des mit der Ökobank e.G. entwickelten ökologischen Investmentfonds ÖKOVISION

Aufbau eines Direktvertriebes

1997 Gründung der versiko Ltd., London

1998 Eröffnung des zehnten versiko-Regionalbüros in Hamburg

1999 Gründung der ÖkoRenta AG, Hilden

Umbenennung in die versiko Finanzdienstleistungen AG

Gang an die Börse

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft ist der marktführende Vermittler ökologisch orientierter Versicherungen und Finanzdienstleistungen. Die Tätigkeit erstreckt sich auf die Beratung und die unabhängige Vermittlung von Versicherungen und Finanzdienstleistungen sowie die Entwicklung eigener Produkte.

Seit ihrer Gründung verfolgt versiko das Konzept, konventionelle Versicherungen und Kapitalanlagen mit ökologischen Interessen zu verbinden: Im Versicherungsbereich durch die tarifliche Begünstigung umweltorientierter Betriebe, Prozesse und Verhaltensweisen. Im Anlagebereich durch die gezielte Investition in solche Betriebe, die ein Umweltmanagement installiert haben, umweltfreundliche Produkte herstellen oder Umwelttechnologien entwickeln.

Die Stärke der Gesellschaft liegt in der individuellen Finanzplanung für Altersvorsorge und Vermögensaufbau, die auch die alltäglichen Risiken beinhaltet. Aus der individuellen Beratung über grundlegende Versicherungs- und Versorgungsfragen heraus entwickeln sich Dienstleistungen zu den Themen Sparen und Geldanlage, Vermögensplanung und betriebswirtschaftliche Beratung.

Entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Kunden wird ein individuelles Vorsorgekonzept entwickelt und aus der Vielzahl von Finanzangeboten das leistungsstärkste ausgewählt.

Im Vordergrund steht immer eine kontinuierliche, lebensbegleitende Betreuung in allen Finanzfragen. Mit steigendem Absicherungsbedarf aufgrund besserer Positionen, höherem Einkommen oder der Familiengründung erfolgt eine stetige Anpassung der Versicherungen und optimale Anlage der Sparbeträge.

Zu den Kunden gehören in erster Linie selbständige Freiberufler, Gewerbetreibende und Privatpersonen, für die neben der Rentabilität der ökologisch orientierten Finanzprodukte auch soziale und ethische Werte im Vordergrund stehen. Zum Kundenkreis zählen überdurchschnittlich viele Akademiker.

Produkte

Das Angebot reicht von der privaten Krankenversicherung über die gewerbliche Inhaltsversicherung eines Handelsbetriebes bis hin zur traditionellen oder ökologischen Altersversorgung.

Risikoabsicherung

- Private Haftpflicht
- Krankenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Absicherung von schweren Erkrankungen
- Absicherung des Todesfallrisikos
- Absicherung bei Unfallinvalidität
- Rechtsschutzversicherung
- Absicherung gewerblicher Risiken

Vorsorge

- Sicherung der Altersvorsorge
- Finanzielle Vorsorge für Familie, Lebenspartner oder Geschäftspartner
- Finanzielle Absicherung der Ausbildung der Kinder
- Kapitalbedarf zu einem fixen Termin

Neben der Vermittlung von klassischen Finanzangeboten werden auch – in Zusammenarbeit mit renommierten Versicherern als Leistungsträgern entwickelte – versiko-eigene ökologische Versicherungs- und Finanzprodukte eingesetzt:

- ***versiRente®*** – Die ökologische Rentenversicherung
  Mit versiRente® kam in Zusammenarbeit mit der Continentale Versicherung a.G. 1992 erstmals in der deutschen Versicherungsgeschichte eine Rentenversicherung auf den Markt, die heute 22% der Beträge in ökologische Investmentfonds investiert.
- ***versiLife®*** – Die fondsgebundene Lebensversicherung
  Mit der fondsgebundenen Lebensversicherung versiLife® profitieren die Kunden nicht nur von den Leistungen einer Lebensversicherung, sondern partizipieren weltweit an steigenden Aktienwerten von durchschnittlich über 100 umweltorientierten Unternehmen. Das Kapital dieses langfristigen Aktiensparvertrages wird zu 100% in die ökologischen Investmentfonds ÖKOVISION, OecoSar und Hypo Eco Tech investiert.
- ***ÖKOVISION*** – Der ökologische Investmentfonds der Ökobank e.G. und der versiko
  Mit dem Kauf von ÖKOVISION Fondsanteilen erwerben die Kunden weltweit Aktien umweltorientierter Unternehmen. Die professionelle Auswahl der geeigneten Aktientitel wird vom Fondsmanagement der Schweizer Bank Sarasin übernommen. Sie ist spezialisiert auf die Analyse von umweltorientierten Unternehmen und sucht weltweit interessante Wertpapiere verschiedener Branchen aus. Die Auswahl wird dem Anlageausschuß vorgelegt, der die Einhaltung der Anlagegrundsätze überprüft.
- ***versiPlus®*** – Die ökologische Unfallversicherung
  versiPlus® ist eine standardisierte Unfall-Invaliditätsversicherung mit einer ungewöhnlich hohen Sicherheits- und Leistungssumme von DM 1 Mio Invalidität, die zudem ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt. Erleidet der Kunde einen Unfall als Fußgänger, mit dem Fahrrad oder bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, wird die doppelte Versicherungssumme ausgezahlt.
- ***ökowerk-Rente*** – Die ökologische Rentenversicherung
  Mit der 1997 für das Ökowerk e.V., einem Arbeitgeberverband für ökologisch orientierte Freiberufler, Selbständige und Betriebe, von versiko konzipierten ökowerk-Rente werden besonders komfortable bzw. preisgünstige Gruppenverträge zur Altersversorgung angeboten.

1998 wurden rd. zwei Drittel des Umsatzes mit ökologisch orientierten Produkten erwirtschaftet.

Organisation

Die Zentrale der Gesellschaft befindet sich in Düsseldorf. Im Bundesgebiet besteht ein Netz von derzeit 5 Geschäftsstellen in Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main, Köln und Wuppertal, sowie 4 Regionalbüros in Essen, Krefeld, Marburg und Freiburg, die von freien, hauptberuflich tätigen Handelsvertretern betrieben werden.

Um die Präsenz vor Ort zu erhöhen und die Expansionsziele zu verwirklichen, wurde ein neues Konzept für den Regional- und Zentralvertrieb entwickelt.

Im Zentralvertrieb ist die Bildung von einzelnen Verkaufsteams vorgesehen, deren jeweiliger Teamverantwortlicher für die Betreuung des Beraterteams zuständig ist.

Für den Regionalvertrieb wurde ein Geschäftsstellenkonzept entwickelt mit dem Ziel, bundesweit in allen Großstädten Geschäftsstellen zu eröffnen.

Mitarbeiter

Zum 31. Oktober 1999 waren bei der Gesellschaft 26 Mitarbeiter, davon 6 leitende Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren für die Gesellschaft 49 freie hauptberufliche Handelsvertreter tätig.

Um die fachliche und insbesondere die soziale Kompetenz der Finanzberater und Mitarbeiter der versiko sicherzustellen, werden regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Zur Gewährleistung dieses Qualifikationsanspruchs plant die Gesellschaft eine eigene Akademie, in der Versicherungs- und Bankkaufleute sowie Hochschulabsolventen zu versiko-Beratern und versiko-Beraterinnen qualifiziert und ausgebildet werden sollen.

Strategische Ausrichtung

Der vergleichsweise junge deutsche Markt für Versicherungsmakler- und Finanzdienstleistungen – als Alternative zum traditionellen Ausschließlichkeitsvertrieb durch Generalagenturen von Versicherungen und Banken – ist gegenwärtig von den Wettbewerbern MLP, Aon Jauch & Hübner, Gradmann & Höller, Jasper Wuppessahl, Debis, Funk und Sedgwick geprägt (Quellen: Reuters, Broker Reports). Mit Ausnahme von MLP haben sich die übrigen Wettbewerber allerdings vornehmlich auf Vermittlungsleistungen im industriellen Sektor konzentriert.

Die versiko hat das erklärte Ziel, ein Unternehmenswachstum ähnlich der Entwicklung der MLP in den nächsten Jahren zu erreichen. In ähnlicher Weise wie die MLP verfolgt versiko den Gedanken einer ganzheitlichen, lebensbegleitenden Betreuung ihrer Kunden. Sie hat sich hierbei zum Ziel gesetzt, die Erwartungen ihrer Kunden in bezug auf ihre Leistungen spürbar zu übertreffen.

Im Unterschied zu MLP, die sich auf die Zielgruppe der Akademiker (insbesondere Mediziner, Wirtschaftswissenschaftler und Juristen) konzentriert, hat die versiko den „ökologisch orientierten Menschen" als Zielgruppe identifiziert. Dies steht im Einklang mit der von ihr formulierten Unternehmensphilosophie: „Für alle gilt: Den Menschen und die Beziehung zwischen Menschen in den Mittelpunkt allen Handelns zu stellen. Orientierung an sozialer Ausgeglichenheit bzw. Gerechtigkeit. Fairneß im Umgang mit den Interessen der Kunden und Lieferanten des Unternehmens. Ausschluß von Profitmaximierung und Einschluß von Profitorientierung. Anerkennung von Stärken und Schwächen des Einzelnen und Umgang damit. Offene Auseinandersetzung und Beziehung einer Position zu Fragen von Militarismus/Gewalt, Humanismus, Ökologie und Ethik". Dabei sieht die versiko keinen Widerspruch zwischen Profitabilität und ökologischer Ausrichtung.

Ziel der versiko ist es darüber hinaus, bei ihrer Tätigkeit in vollständiger Unabhängigkeit von ihren Lieferanten zu bleiben.

Unternehmensbeteiligungen (Stand: 31. Oktober 1999)

Verbundene Unternehmen

versiko Vermögensverwaltung GmbH*), Düsseldorf
(vormals: KONTIKO Wirtschaftsberatungs- und Treuhandgesellschaft mbH)

Tätigkeit	Wirtschaftsberatung von Unternehmen aller Art, Durchführung von Treuhandgeschäften, Verwaltung fremden Vermögens, sowie die Vermittlung von Finanzinstrumenten*) (letzteres ist nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes beantragt). Auch Tätigkeit als Anzeigenagentur.
Stammkapital	DM 500.000,–*)
Beteiligung	100%

*) Beschluß am 25. Oktober 1999; zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet.

ÖkoRenta AG, Hilden

Tätigkeit	Konzeptionierung und Vertrieb von ökologisch orientierten Versicherungs- und Kapitalanlageprodukten
Gründung	11/1999
Kapital	DM 1.000.000,–
Beteiligung	98%

ÖkoFinanz GmbH Ökologische Finanzberatung, Düsseldorf

Tätigkeit	Übernahme von Serviceleistungen für Vertriebsunternehmen im Bereich Versicherungen und Finanzdienstleistungen.

Stammkapital	DM 500.000,–
Beteiligung	99,6%

versiko Ltd., London

Tätigkeit	Beobachtung des britischen Versicherungsmarktes
Kapital	GBP 100,–
Beteiligung	99,9%

Beteiligungen

ÖKOVISION Lux S.A., Luxemburg

Tätigkeit	Kapitalanlagegesellschaft
Kapital	LUF 7.000.000,–
Beteiligung	48%

Investiko Vertriebsgesellschaft für ökologisch orientierte Investmentfonds mbH, Düsseldorf

Tätigkeit	Exklusivvertretung für ÖkoVision Lux S.A., Luxemburg, und Vertrieb von deren Investmentfonds
Stammkapital	DM 500.000,–
Beteiligung	20,1%

Daneben bestehen Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung an folgenden Unternehmen:

- oeco capital Lebensversicherung AG, München
- Herrscher Lebensversicherung AG i. L., Nürnberg
- SALINAS Salzgut GmbH, Gorleben
- Immobilienfonds Kalvinistenweg, Berlin
- Immobilienfonds MEGA 12 GbR, Berlin
- Immobilienfonds Rosenthaler Weg, Berlin

Desweiteren ist versiko Mitglied im ökowerk e.V., einem Arbeitgeberverband für ökologisch orientierte Betriebe und Selbständige, zu dessen Dienstleistungen auch das Ökoversorgungswerk gehört und genossenschaftliches Mitglied der Ökobank e.G.

Grundbesitz

Die Gesellschaft verfügt über keinen eigenen Grundbesitz. Sämtliche Geschäftsräume sind angemietet.

Patente, Lizenzen, wichtige Verträge etc.

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen sind nicht von Patenten, Lizenzen oder wichtigen Verträgen abhängig, die von wesentlicher Bedeutung für ihre Geschäftstätigkeit oder Rentabilität sind.

Rechtsstreitigkeiten

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften haben könnten, sind nicht anhängig, angedroht oder zu erwarten.

Geänderter Lagebericht 1998

1. Geschäftsentwicklung

Der Gesamtertrag unseres Unternehmens, bestehend aus den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen, konnte im Berichtszeitraum von DM 7.587.270,19 auf DM 12.815.574,81 gesteigert werden. Dies entspricht einer Steigerung von 69%. Der Jahresüberschuß stieg von DM 590.545,47 auf DM 907.385,08, also über 50%.

versiko ist dabei weiterhin den erfolgreichen Weg gegangen, Versicherungs- und Kapitalanlageprodukte mit ökologischen Prägungen zu konzipieren und am Markt zu plazieren.

Die versiRente®, die von uns konzipierte private Rentenversicherung mit einer Mischung aus ökologischer und konventioneller Kapitalanlage, hat ihren Platz als Spitzenprodukt im Bereich der Altersvorsorge weiter behauptet.

Der Umsatz von versiLife®, unserer fondsgebundene Lebensversicherung mit 100% ökologischer Kapitalanlage, hat sich auch im Berichtsjahr um 80% erhöht. Nicht zuletzt zeigt sich in dieser Entwicklung auch das steigende Interesse unserer KundInnen an der Anlage in ökologische Investmentfonds. Windkraftbeteiligungen zählen in 1998 zu einem weiteren herausragenden Verkaufserfolg.

Das noch von der alten Bundesregierung in 1997 verabschiedete Rentenreformgesetz (deutliche Verschlechterungen im Bereich der Altersrenten sowie eine drastische Rücknahme von Leistungen im Bereich der Berufsunfähigkeits- sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten) hat uns dazu veranlaßt, im abgelaufenen Geschäftsjahr schwerpunktmäßig zu diesem Thema zu informieren und zu beraten.

Besonders hervorzuheben ist auch unsere enge Zusammenarbeit mit oeco capital, der ersten ökologischen Lebensversicherungsgesellschaft Deutschlands. Im Laufe der nächsten Jahre wird diese Verbindung konsequent weiterentwickelt.

Im Berichtsjahr ist es uns wieder gelungen, eine namhafte deutsche Lebensversicherung von der Effizienz und strategischen Bedeutung ökologischer Kapitalanlage zu überzeugen und entsprechend zu beraten. Ein weiterer Schritt auf unserem Weg zu mehr Ökologie in der traditionellen Versicherungswirtschaft.

Zusammenfassend wird deutlich, daß wir auch in 1998 einen großen Schritt vom überwiegend versicherungsorientierten Makler hin zum umfassenden Finanzdienstleister gemacht haben.

2. Vertrieb

Um die Präsenz vor Ort zu erhöhen und die Expansionsziele zu verwirklichen, ist das Konzept des Regional- und des Zentralvertriebes weiterentwickelt worden. Zum 01. Oktober 1998 hat Bernd Paschen die Leitung des Geschäftsbereiches Vertrieb übernommen. In den ersten Monaten bestand seine Hauptaufgabe darin, die einzelnen Vertriebsbereiche neu zu konzipieren und ein Ausbildungsprogramm für den versiko-Vertrieb zu initiieren.

Die Neukonzeption des Zentralvertriebs beinhaltet die Bildung von einzelnen Verkaufsteams mit je einem Teamverantwortlichen. Der oder die Teamverantwortliche ist zuständig für eine erfolgreiche Betreuung des Berater-Teams.

Für den Regionalvertrieb wurde ein Geschäftsstellenkonzept entwickelt. Das Ziel ist, in den nächsten Jahren bundesweit in allen Großstädten Geschäftsstellen mit jeweils einem Geschäftsstellenleiter und bis zu zehn versiko-BeraterInnen zu eröffnen. Bereits im Juli 1999 sind fünf Geschäftsstellen in Berlin, Hamburg, Köln, Wuppertal und Frankfurt eröffnet worden.

3. Ausbildung und Qualifizierung

Dem zentralen Unternehmensziel entsprechend, die MitarbeiterInnen und FinanzberaterInnen der versiko AG in ihrer fachlichen und sozialen Kompetenz beispielhaft für den Finanzdienstleistungsvertrieb zu qualifizieren, wurden auch in 1998 die Weiterbildungsaktivitäten nochmals gesteigert.

Um diesen Prozeß der kontinuierlichen Ausbildung und Qualifikation auch in Zukunft sicherzustellen, wurde zum 01. Juli 1998 erstmals mit Andreas Wurm ein verantwortlicher Mitarbeiter für den Ausbildungsbereich eingestellt. Im Rahmen seiner Aufgaben betreut Andreas Wurm die versiko-BeraterInnen in Form von Coachingmaßnahmen bei ihrer praktischen Arbeit und entwickelt sowie leitet Fortbildungsveranstaltungen.

Im Zuge der Vertriebsexpansion startet die versiko erstmals ein einjähriges Trainee-Programm. Innerhalb von fünf Trainingsbausteinen von jeweils 32 Unterrichtseinheiten werden den zukünftigen versiko-BeraterInnen die erforderlichen Fachkenntnisse, unser Beratungskonzept sowie unsere Unternehmensleitlinien vermittelt. Am Ende dieses Programms steht die Prüfung zum versiko-Berater bzw. zur versiko-Beraterin.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir gewährleisten, daß sich die versiko AG und ihre MitarbeiterInnen auch in Zukunft durch kundenorientierte, partnerschaftliche und lebenslange Betreuung auszeichnen.

Im Rahmen der dreitätigen Herbsttagung in Bielefeld standen die Unternehmensleitlinien als auch unsere KundInnenbetreuung wieder im Mittelpunkt.

4. EDV und Organisation

Im Verlauf des Jahres 1998 wurde im Bereich Datenverarbeitung flächendeckend Windows 95 sowie die Windows-Version unserer Maklersoftware VIAS eingeführt. Lediglich der Bereich der Provisionsverwaltung wird noch unter VIAS-C geführt. Unsere mit diesem Projekt verbundenen Erwartungen sind in der Innen- und Außenwirkung in Erfüllung gegangen. Dazu zählen u.a.:

- Ein verbesserter Kunden-Service durch eine einfachere und modernere Benutzeroberfläche sowie durch eine professionelle Vorgangsverwaltung, die alle Kontakte zu unseren KundInnen auf effektive Art bündelt.
- Eine höhere Produktivität unserer Mitarbeiter durch Vereinfachung der Abläufe innerhalb unserer Anwendungen.
- Eine vereinfachte Administration durch eine einheitliche Oberfläche der einzelnen Arbeitsplatz-PCs.
- Eine verbesserte Außenwirkung durch den Einsatz einer Windows-Textverarbeitung und die damit verbundenen erweiterten Möglichkeiten.

Parallel wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen, neue Medien und Kommunikationsmittel wie Internet oder E-Mail durchgängig einsetzen zu können.

Im organisatorischen Bereich haben wir unsere Abläufe neu strukturiert. Diese Maßnahmen waren mit der Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes verbunden.

Aufgrund des Wachstums der versiko AG mieteten wir 1998 zusätzliche Betriebsräume auf der Fichtenstraße in Düsseldorf an. Räumlichkeiten und Arbeitsplätze sind unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien ausgestattet und befinden sich aus technischer Sicht auf dem aktuellen Stand.

5. Unternehmensbeteiligungen

ÖKOVISION Lux S.A.

Unsere zusammen mit der Ökobank, Frankfurt, gegründete Tochtergesellschaft Ökovision Lux S.A. hat im Geschäftsjahr 1998 den Gewinn von LUF 831.205 vorbehaltlich der Feststellung durch die Mitgliederversammlung auf LUF 5.213.007 steigern können. Das von der Gesellschaft verwaltete Sondervermögen betrug zum Stichtag DM 67.649.178,59.

Investiko Vertriebsgesellschaft für ökologisch orientierte Investmentfonds mbH

Auch die Investiko als Vertriebsgesellschaft für den ökologischen Aktieninvestmentfonds „ÖkoVision" konnte das Geschäftsjahr mit einer Steigerung des Umsatzes von DM 766.813,77 auf DM 1.978.459,18 positiv abschließen.

ÖkoFinanz GmbH

Das Geschäft der ÖkoFinanz GmbH ist auch im Berichtsjahr planmäßig nicht aktiv geführt worden; es wurden lediglich aus vergangenem Umsatz resultierende Verwaltungsaufgaben weitergeführt.

versiko Ltd.

Unsere britische Tochtergesellschaft hat in 1998 auftragsgemäß Recherchearbeiten im englischen Versicherungsmarkt durchgeführt. Zwei Schwerpunkte konnten abgeschlossen werden: die Untersuchung zum Kfz-Versicherungs- und zum Unfallversicherungsmarkt. Die Studie über die Markteintrittsvoraussetzungen für unsere Exklusivprodukte in England ist derzeit noch in Bearbeitung.

6. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Marketingziel, eine 25 prozentige Umsatzsteigerung zu erzielen, ist 1998 durch den Einsatz von gezielten Werbemaßnahmen weit übertroffen worden. Um den Bekanntheitsgrad zu steigern und das umfangreiche Beratungsangebot von versiko einer ökologisch orientierten Zielgruppe vorzustellen, sind neben der klassischen Werbung in Printmedien umfangreiche Direktmarketingaktionen durchgeführt worden.

Neben der Präsentation der Exklusivprodukte versiRente®, versiLife® und versiPlus®, lag der Schwerpunkt der Mailingaktionen auf den Themen Kapitalanlage, Steuersparen und gewerbliche Versicherungen. Aufgrund des aktuellen Anlasses der Rentenreform '99 ist eine Spezialausgabe der versiko-Kundenzeitschrift ausschließlich zum Thema Berufsunfähigkeit erschienen. Die hohe Responsequote zeigt, daß der Informations- und Handlungsbedarf bei unserer Zielgruppe richtig eingeschätzt wurde.

Das Unternehmensziel, der Marktführer im Bereich ökologisch orientierter Finanzdienstleistungen zu bleiben, erfordert ein neues Kommunikationskonzept für versiko. Im Herbst 1998 ist der Marketingplan verabschiedet worden, der die Einführung einer neuen Corporate-Identity-Politik vorsieht.

Mit der Gestaltung eines neuen Erscheinungsbildes wird versiko auf dem Finanzmarkt noch wettbewerbsfähiger auftreten. Die ökologische Positionierung wird in der Außendarstellung besonders hervorgehoben; der neue Werbeauftritt wird jedoch mehr Dynamik und Innovationskraft ausstrahlen. Die Umsetzung der neuen Werbekonzeption ist im August 1999 abgeschlossen worden. Mit Hilfe des Marketing-Mixes wird versiko in den kommenden Jahren zur Marke aufgebaut.

Aufgrund des Unternehmenswachstums lag auch 1998 ein besonderes Augenmerk auf der internen Kommunikation. Informationswege sind neu strukturiert und implementiert worden.

Gesellschaftspolitisches Engagement ist ein zentraler Bestandteil unserer Firmenphilosophie. Das von versiko-MitarbeiterInnen und –KundInnen initiierte Rechtsschutzinstitut RSI e.V. informierte 1998 umfassend über die rechtsradikalen Strömungen in der deutschen Parteienlandschaft. Zur Bundestageswahl konnten Interessierte umfangreiches Informationsmaterial zu den einzelnen Parteien anfordern.

Düsseldorf, den 15. September 1999

versiko Versicherungsvermittlung
Aktiengesellschaft

– Der Vorstand –

Alfred Platow Klaus Odenthal

Geänderter Jahresabschluß zum 31. Dezember 1998

der

versiko Versicherungsvermittlung Aktiengesellschaft
Düsseldorf

Geänderte Bilanz zum 31. Dezember 1998

Aktiva	31.12.1998 DM	31.12.1997 DM
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	31.894,00	35.471,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.280,00	35.672,00
	59.174,00	71.143,00
II. Sachanlagen		
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	311.707,00	238.108,79
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.806,00	50.806,00
2. Beteiligungen	1.809.343,61	1.700.955,36
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.819.786,95	2.170.621,27
4. Sonstige Ausleihungen	132.527,00	81.650,00
	4.812.463,56	4.004.032,63
	5.183.344,56	**4.313.284,42**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.570.784,10	1.037.439,63
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.344,67	11.149,46
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.979,80
4. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 7.316,93 (1997: DM 16.553,36)	453.484,51	283.913,93
	3.025.613,28	1.334.482,82
II. Wertpapiere		
– Sonstige Wertpapiere	49.886,37	19.910,02
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	53.960,83	657.295,55
	3.129.460,48	**2.011.688,39**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.207,20**	**2.018,43**
	8.315.012,24	**6.326.991,24**

Geänderte Bilanz zum 31. Dezember 1998

Passiva	31.12.1998 DM	31.12.1997 DM
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	535.000,00	535.000,00
II. Kapitalrücklage	259.000,00	259.000,00
III. Gewinnrücklagen		
– andere Gewinnrücklagen	892.500,00	442.500,00
IV. Bilanzgewinn	624.251,69	339.466,61
	2.310.751,69	**1.575.966,61**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	163.437,00	143.446,00
2. Steuerrückstellungen	499.954,50	201.548,76
3. Sonstige Rückstellungen	1.417.469,29	653.813,13
	2.080.860,79	998.807,89
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	194.639,45	266.090,32
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 194.639,45 (1997: DM 266.090,32)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 912.605,37 (1997: DM 772.409,28)	912.605,37	772.409,28
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 0,00 (1997: DM 2.806,00)	0,00	2.806,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 422.202,07 (1997: DM 403.575,00)	422.202,07	403.575,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 2.393.952,87 (1997: DM 2.307.336,14)	2.393.952,87	2.307.336,14
– davon aus Steuern: DM 75.163,70 (1997: DM 39.303,16)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: DM 35.349,12 (1997: DM 21.308,95)		
	3.923.399,76	**3.752.216,74**
	8.315.012,24	**6.326.991,24**

Geänderte Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1998

		1998 DM	1997 DM
1.	Umsatzerlöse	10.236.753,79	7.316.154,24
2.	Sonstige betriebliche Erträge	2.578.821,02	271.115,95
3.	Materialaufwand		
	– Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.419.606,79	-2.311.945,64
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-2.029.540,77	-1.282.970,64
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-327.205,62	-195.411,73
	– davon für Altersversorgung: DM 36.029,00 (1997: DM 32.930,00)		
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-174.058,48	-124.516,37
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.498.751,87	-2.772.286,00
7.	Erträge aus anderen Wertpapieren	30.918,22	16.177,86
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.019,13	18.138,10
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-636.892,61	0,00
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-163.090,08	-85.494,67
11.	**Überschuß aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**1.608.365,94**	**848.961,10**
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-700.980,86	-247.489,63
13.	Sonstige Steuern	0,00	-10.926,00
14.	**Jahresüberschuß**	**907.385,08**	**590.545,47**
15.	Gewinnvortrag	166.866,61	1.524,51
16.	Einstellung in Gewinnrücklagen		
	– Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-450.000,00	-252.603,37
17.	**Bilanzgewinn**	**624.251,69**	**339.466,61**

Geänderter Anhang für das Geschäftsjahr 1998

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1. Allgemeine Angaben

Die Bilanz wird nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Von der Möglichkeit der verkürzten Bilanzdarstellung gemäß § 266 Abs. 1 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Auf die Anwendung des § 276 HGB wird verzichtet.

Die Körperschaftsteuer wird auf der Grundlage des Vorschlages über die Verwendung des Ergebnisses berechnet.

1.2. Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die **Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens** und des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden entsprechend der aufgrund steuerlicher Vorschriften festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren vorgenommen.

Beim beweglichen Sachanlagevermögen werden die Zugänge des ersten Halbjahres mit dem vollen Jahresbetrag, die Zugänge des zweiten Halbjahres mit dem halben Jahresbetrag abgeschrieben.

Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis DM 800,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie **Wertpapiere des Anlagevermögens** wurden zu Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Entgegen der vorjährigen Bewertung wurden die Wertpapiere des Anlagevermögens im Berichtsjahr nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Aufgrund dieser Bewertungsänderung i.S.d. § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB wurden Abschreibungen in Höhe von TDM 531 vorgenommen.

Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen den Aktivwert der Rückdeckungslebensversicherungen. Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** werden in Höhe der im Januar des Folgejahres eingehenden Provisions erlöse bilanziert.

Die **übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden **Rückstellungen** in dem Umfang gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Rückstellungen für latente Steuern i.S.d. § 274 Abs. 1 HGB werden mit dem Barwert angesetzt. Hierbei wird ein Zinssatz von 4% zugrundegelegt. Für die sich aus der betrieblichen Altersversorgung ergebenden Verpflichtungen werden **Pensionsrückstellungen** in Höhe des versicherungsmathematisch ermittelten Teilwertes gemäß § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% und unter Zugrundelegung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck 1983 gebildet. Die Berücksichtigung der Auswirkungen aufgrund der 1998 erfolgten Richttafelanpassung erfolgte durch einen pauschalen Aufschlag von 5%, der im Geschäftsjahr 1998 zu einem Viertel in die Bewertung einbezogen wurde.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

2. Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 1998 sind in der Anlage 1 zu diesem Anhang dargestellt.

Zum Bilanzstichtag setzt sich das **Grundkapital** der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Anzahl Stück	Gattung	Grundkapital DM
100.000	Stammaktien	500.000
7.000	stimmrechtslose Vorzugsaktien	35.000
107.000		535.000

Nach § 4 Abs. 5 der Satzung der versiko Versicherungsvermittlung AG in der Fassung der Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf vom 21. Juli 1998 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Dezember 1999 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens DM 65.000,00 zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet über einen Ausschluß des Bezugsrechts. Dies gilt auch für den Fall der Ausgabe von Vorzugsaktien. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, § 4 der Satzung nach völliger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist ohne Erhöhung entsprechend neu zu fassen. Im Berichtsjahr wurde keine Kapitalerhöhung beschlossen.

Die **Kapitalrücklage** bestand unverändert zum Vorjahr in Höhe von DM 259.000.

Die **Gewinnrücklage** hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	DM
Stand am 01. Januar 1998	442.500,00
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß des Geschäftsjahres	450.000,00
Stand am 31. Dezember 1998	892.500,00

Der **Bilanzgewinn** entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	DM
Stand am 01. Januar 1998	339.466,61
Ausschüttung in 1998 für 1997	-172.600,00
Vortrag auf neue Rechnung	166.866,61
Jahresüberschuß 1998	907.385,08
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-450.000,00
Stand am 31. Dezember 1998	624.251,69

Die **Steuerrückstellungen** enthalten eine Rückstellung für latente Steuern i.S.d. § 274 Abs. 1 HGB in Höhe von TDM 300 (1997: TDM 170).

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für Provisionsverpflichtungen (TDM 470), Kulanzleistungen (TDM 191) sowie Inkassodienstleistungsverpflichtungen (TDM 284).

2.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen in Höhe von TDM 2.186 enthalten.

3. Sonstige Angaben

3.1. Haftungsverhältnisse und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für 1999 in Höhe von TDM 242, für die Jahre 2000 – 2003 von durchschnittlich TDM 99 sowie für folgende Jahre in Höhe von TDM 110.

3.2. Organe der Gesellschaft

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 1998 an:

Frau Angelika Grote, Köln (Vorsitzende)

Frau Monika Nonnen, Düsseldorf (stellvertretende Vorsitzende)

Herr Frank Kittel, Köln

Als Mitglieder des Vorstandes sind bestellt:

Herr Alfred Platow, Hilden

Herr Klaus Odenthal, Hilden

Entsprechend § 288 HGB wird auf die Angaben i.S.d. § 285 Nr. 9a und Nr. 9b HGB verzichtet.

3.3. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 19 Angestellte beschäftigt.

3.4. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 285 Nr. 11 HGB

Name	Sitz	Anteil DM	%	Ergebnis des Eigenkapital zum 31.12.1998 DM	Geschäftsjahres 1998 DM
ÖkoFinanz GmbH Ökologische Finanzberatung	Düsseldorf	48.000,00	96,0	151)	121)
versiko Ltd.	London, UK	100 GBP	99,9	9	6
ÖKOVISION Lux S.A.	Luxemburg	3.360.000 LUF	48,0	545	253
Investiko Vertriebsgesellschaft für ökologisch orientierte Investmentfonds mbH	Düsseldorf	100.500,00	20,1	1391)	391)

1) 1997; der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1998 liegt noch nicht vor.

4. Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von DM 624.251,69 in Höhe von DM 172.600,00 auszuschütten und in Höhe von DM 451.651,69 auf neue Rechnung vorzutragen.

Düsseldorf, den 15. September 1999

versiko Versicherungsvermittlung
Aktiengesellschaft
– Der Vorstand –

Alfred Platow Klaus Odenthal

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 1998

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.1998	Zugänge	Abgänge	31.12.1998	01.01.1998	Zugänge	Abgänge	31.12.1998	31.12.1998	31.12.1997
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Software	82.524,50	13.509,25	-2.793,00	93.240,75	47.053,50	16.808,25	-2.515,00	61.346,75	31.894,00	35.471,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	125.900,00	0,00	0,00	125.900,00	90.228,00	8.392,00	0,00	98.620,00	27.280,00	35.672,00
	208.424,50	**13.509,25**	**-2.793,00**	**219.140,75**	**137.281,50**	**25.200,25**	**-2.515,00**	**159.966,75**	**59.174,00**	**71.143,00**
II. Sachanlagen										
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	**481.856,30**	**224.414,44**	**-102.570,19**	**603.700,55**	**243.747,51**	**148.858,23**	**-100.612,19**	**291.993,55**	**311.707,00**	**238.108,79**
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	72.806,00	0,00	0,00	72.806,00	22.000,00	0,00	0,00	22.000,00	50.806,00	50.806,00
2. Beteiligungen	1.940.049,36	340.365,00	-173.349,05	2.107.065,31	239.094,00	94.999,00	-36.371,30	297.721,70	1.809.343,61	1.700.955,36
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.170.621,27	2.840.017,51	-1.660.025,10	3.350.613,68	0,00	530.826,73	0,00	530.826,73	2.819.786,95	2.170.621,27
4. Sonstige Ausleihungen	81.650,00	50.877,00	0,00	132.527,00	0,00	0,00	0,00	0,00	132.527,00	81.650,00
	4.265.126,63	**3.231.259,51**	**-1.833.374,15**	**5.663.011,99**	**261.094,00**	**625.825,73**	**-36.371,30**	**850.548,43**	**4.812.463,56**	**4.004.032,63**
	4.955.407,43	**3.469.183,20**	**-1.938.737,34**	**6.485.853,29**	**642.123,01**	**799.884,21**	**-139.498,49**	**1.302.508,73**	**5.183.344,56**	**4.313.284,42**

Anlage 1

Bestätigungsvermerk

„Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen, am 15. April 1999 abgeschlossenen Prüfung und unserer Nachtragsprüfung – die sich auf die Änderungen der sonstigen Vermögensgegenstände, des gezeichneten Kapitals, der Kapitalrücklage, der anderen Gewinnrücklagen, des Bilanzgewinns, der Steuerrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen, der sonstigen Verbindlichkeiten, der korrespondierenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige betriebliche Aufwendungen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen Überschuß aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Jahresüberschuß, Gewinnvortrag, Einstellung in andere Gewinnrücklagen) sowie auf die Folgeänderungen des Anhangs bezog – den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der geänderte Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der geänderte Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß."

Düsseldorf, den 17. September 1999

A & T Rölfs • Bühler & Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pensel	Jacobs
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Zwischenbilanz zum 31. Juli 1999

der

versiko Versicherungsvermittlung Aktiengesellschaft

Düsseldorf

Zwischenbilanz zum 31. Juli 1999

Aktiva

	31.07.1999 DM	31.12.1998 DM
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	45.620,49	31.894,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	22.384,70	27.280,00
	68.005,19	59.174,00
II. Sachanlagen		
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	366.711,69	311.707,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.806,00	50.806,00
2. Beteiligungen	2.535.593,61	1.809.343,61
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.702.757,64	2.819.786,95
4. Sonstige Ausleihungen	162.205,00	132.527,00
	5.451.362,25	4.812.463,56
	5.886.079,13	**5.183.344,56**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.545.709,40	2.570.784,10
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	1.344,67
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	203,90	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 17.530,55 (1998: DM 7.316,93)	1.271.299,89	453.484,51
	2.817.213,19	3.025.613,28
II. Wertpapiere		
– Sonstige Wertpapiere	0,00	49.886,37
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	618.326,17	53.960,83
	3.435.539,36	**3.129.460,48**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**16.247,50**	**2.207,20**
	9.337.865,99	**8.315.012,24**

Passiva	31.07.1999 DM	31.12.1998 DM
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	535.000,00	535.000,00
II. Kapitalrücklage	259.000,00	259.000,00
III. Gewinnrücklagen		
– andere Gewinnrücklagen	892.500,00	892.500,00
IV. Bilanzgewinn	421.858,96	624.251,69
	2.108.358,96	**2.310.751,69**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	173.921,00	163.437,00
2. Steuerrückstellungen	481.689,50	499.954,50
3. Sonstige Rückstellungen	1.063.687,65	1.417.469,29
	1.719.298,15	**2.080.860,79**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	306.006,42	194.639,45
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 306.006,42 (1998: DM 194.639,45)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.066.606,45	912.605,37
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 1.066.606,45 (1998: DM 912.605,37)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.208,34	422.202,07
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 21.208,34 (1998: DM 422.202,07)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.116.387,67	2.393.952,87
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 4.116.387,67 (1998: DM 2.393.952,87)		
– davon aus Steuern: DM 49.600,69 (1998: DM 75.163,70)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: DM 36.317,21 (1998: DM 35.349,12)		
	5.510.208,88	**3.923.399,76**
	9.337.865,99	**8.315.012,24**

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Juli 1999

	Anschaffungskosten				Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.1999 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	31.07.1999 DM	01.01.1999 DM	Zugänge DM	Zuschreibungen DM	Abgänge DM	31.07.1999 DM	31.07.1999 DM	31.12.1998 DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Software	93.240,75	27.070,74	4.312,50	115.998,99	61.346,75	11.188,25	0,00	2.156,50	70.378,50	45.620,49	31.894,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	125.900,00	0,00	0,00	125.900,00	98.620,00	4.895,30	0,00	0,00	103.515,30	22.384,70	27.280,00
	219.140,75	**27.070.74**	**4.312,50**	**241.898,99**	**159.966,75**	**16.083,55**	**0,00**	**2.156,50**	**173.893,80**	**68.005,19**	**59.174,00**
II. Sachanlagen											
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	**603.700,55**	**155.956,58**	**37.277,63**	**722.379,50**	**291.993,55**	**100.950,89**	**0,00**	**37.276,63**	**355.667,81**	**366.711,69**	**311.707,00**
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	72.806,00	0,00	0,00	72.806,00	22.000,00	0,00	0,00	0,00	22.000,00	50.806,00	50.806,00
2. Beteiligungen	2.107.065,31	762.250,00	36.000,00	2.833.315,31	297.721,70	0,00	0,00	0,00	297.721,70	2.535.593,61	1.809.343,61
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.350.613,68	480.799,85	612.855,34	3.218.558,19	530.826,73	123.459,49	75.288,14	63.197,53	515.800,55	2.702.757,64	2.819.786,95
4. Sonstige Ausleihungen	132.527,00	29.678,00	0,00	162.205,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	162.205,00	132.527,00
	5.663.011,99	**1.272.727,85**	**648.855,34**	**6.286.884,50**	**850.548,43**	**123.459,49**	**75.288,14**	**63.197,53**	**835.522,25**	**5.451.362,25**	**4.812.463,56**
	6.485.853,29	**1.455.755,17**	**690.445,47**	**7.251.162,99**	**1.302.508,73**	**240.493,93**	**75.288,14**	**102.630,66**	**1.365.083,86**	**5.886.079,13**	**5.183.344,56**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Juli 1999

		1999 DM	1998 DM
1.	Umsatzerlöse	5.591.294,89	10.236.753,79
2.	Sonstige betriebliche Erträge	436.102,84	2.578.821,02
3.	Materialaufwand		
	– Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.745.552,57	-3.419.606,79
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-1.187.787,85	-2.029.540,77
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-195.243,45	-327.205,62
	– davon für Altersversorgung: DM 39.557,50 (1998: DM 75.505,00)		
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-117.034,44	-174.058,48
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.427.712,75	-4.498.751,87
7.	Erträge aus anderen Wertpapieren	18.778,49	30.918,22
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.322,52	11.019,13
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-123.459,49	-636.892,61
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-111.605,93	-163.090,08
11.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**158.102,26**	**1.608.365,94**
12.	Außerordentliche Aufwendungen	-378.701,00	0,00
13.	Außerordentliches Ergebnis	-378.701,00	0,00
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.205,91	-700.740,86
15.	Sonstige Steuern	0,00	-240,00
16.	**Fehlbetrag (Jahresüberschuß)**	**-202.392,83**	**907.385,08**
17.	Gewinnvortrag	624.251,69	166.866,61
18.	Einstellung in Gewinnrücklagen		
	– Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0,00	-450.000,00
19.	**Bilanzgewinn**	**421.858,86**	**624.251,69**

Bestätigungsvermerk

Die vorstehende Bilanz zum 31. Juli 1999 entspricht nach unseren Feststellungen den Vorschriften des § 209 Abs. 2 AktG.

Düsseldorf, den 20. September 1999

A & T Rölfs • Bühler & Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pensel
Wirtschaftsprüfer

Jacobs
Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgang und Aussichten

Das Geschäftsjahr 1999 ist von zwei primären Zielen geprägt: der Umsetzung des Geschäftsstellenkonzeptes an den gewählten Standorten und der Realisierung des geplanten Börsengangs.

Bereits bis Sommer 1999 waren die Geschäftsstellenleiter für die Orte Frankfurt, Köln, Hamburg, Berlin und Wuppertal unter Vertrag genommen. Der Aufbau des Beraterstabes vor Ort findet derzeit statt. Die Geschäftsstellen Berlin und Köln verfügen derzeit über vier Handelsvertreter, Hamburg über drei, Frankfurt über zwei und Wuppertal über einen.

Für die erst im Jahre 2000 vorgesehenen Geschäftsstellenorte München und Stuttgart sind geeignete Bewerber bereits im Oktober 1999 gefunden worden.

Investitionen werden im wesentlichen für den Ausbau von Geschäftsstellen sowie für den Ausbau des Zentralvertriebs vorgenommen.

Bei der Gründung von Geschäftsstellen ist die Ausbildung und Personalentwicklung der in den Geschäftsstellen arbeitenden versiko BeraterInnen von besonderer Bedeutung. Deshalb wurde im Oktober 1999 die hauseigene versiko-Akademie gegründet. Hierfür wurden eigene Räume in der Nähe unserer Zentrale in Düsseldorf langfristig angemietet und mit den entsprechenden, für Ausbildungs- und Schulungsmaßnahmen notwendigen Einrichtungen ausgestattet.

Im Zentralvertrieb in Düsseldorf sind die durch den neuen Vertriebsleiter eingeleiteten Maßnahmen der Umstrukturierung schneller als erwartet umgesetzt worden. Dabei arbeitet hier ein erfahrener versiko-Berater als Teamleiter mit bis zu zehn BeraterInnen in einer Einheit nach dem traditionellen Vertriebssystem der versiko. Derzeit sind bereits drei Teams mit je 4 – 5 BeraterInnen etabliert. Die Expansion wurde in technischer Hinsicht unterstützt durch Anmietung von Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe der Zentrale sowie durch deren technische Ausstattung und EDV Anbindung. Diese Maßnahmen sind abgeschlossen. Für die Ausbildung und Einarbeitung der neuen BeraterInnen des Zentralvertriebs werden gleichfalls die personellen und logistischen Möglichkeiten der Akademie genutzt.

Für den Bereich des gewerblichen Versicherungsschutzes plant die Gesellschaft die Gründung der „versiko Assekuranz Makler GmbH" mit Sitz in Köln. Ein erfahrener Geschäftsführer wurde bereits unter Vertrag genommen. Die aktive Geschäftstätigkeit soll im Jahr 2000 aufgenommen werden.

Die in 1999 neu gegründete Tochtergesellschaft ÖkoRenta AG mit Sitz in Hilden/Rheinland hat ihre Aktivitäten planmäßig aufgenommen. Erfahrungen und Ergebnisse aus dieser Tätigkeit werden sich erst für das Jahr 2000 auswirken.

Die Umsatzentwicklung erfolgt planmäßig.

Bis zum 30. September 1999 konnte gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum eine Steigerung von ca. 17% der Umsatzerlöse realisiert werden.

Daran sind alle Sparten gleichmäßig beteiligt, bis auf Kapitalanlageprodukte mit Steuerspareffekten; hier liegt der Vermittlungsschwerpunkt üblicherweise im letzten Quartal. Bei dem in der Vergangenheit erfolgreichen Vermittlungsprodukt „Windparkbeteiligungen liegt in diesem Geschäftsjahr allerdings eine Besonderheit in der politischen Unsicherheit über die weitere Förderung regenerativer Energien.

Die Vermittlung von privaten Krankenversicherungen konnte im Zeitraum bis zum 15. Oktober 1999 gegenüber dem Vorjahr um rd. 63% gesteigert werden. Bei der Vermittlung von Darlehen, insbesondere der Vermittlung von Hypotheken für den Ein- und Zwei-, bzw. Mehrfamilienhausbereich, ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um über 70% gestiegen.

Das Geschäftsjahr 1999 war darüberhinaus geprägt durch die Vorbereitungen des Börsengangs.

Eine Ungenauigkeit in der Gründungssatzung aus dem Jahre 1995 wurde in der legal due diligence angegriffen mit der Folge, daß die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen die Neuvornahme von vier in der Vergangenheit erfolgten Kapitalerhöhungen durchzuführen hatte. Dieser Prozeß wird voraussichtlich Anfang November abgeschlossen sein.

In 1999 wurde ein neues Konzept der corporate identity entwickelt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Den Geschäftspapieren, dem Geschäftsbericht, sowie dem werblichen Auftritt wurde ein vollständig neues Gesicht gegeben.

Insgesamt erwartet die Geschäftsleitung eine Umsatzsteigerung in 1999 um 20% auf 12,2 Mio DM.

Düsseldorf, im November 1999

Klaus Odenthal
Vorstand
versiko Finanzdienstleistungen AG
Aktiengesellschaft

Düsseldorf, im November 1999

Alfred Platow

Seit 1975

versiko

Kapitalanlagen ■ Öko-Investment ■ Versicherungen

versiko Finanzdienstleistungen AG
Fichtenstraße 42 ▪ D - 40233 Düsseldorf
Telefon (0211) 97 37 0 ▪ Fax (0211) 97 37 31 10
www.versiko.de